

Mitteldeutschland

Verden-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Halle'sche Neueste Nachrichten · Halle'sche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

72. Jahrgang Nr. 157

Verlagsanstalt: Verlag u. Druckerei: Halle (S.), Ulrichs-
Gartenstraße 16/17. E. Ferner 2743. Druck-Verlag:
Verlagsanstalt: Am Hofe 66b (Grosche'sche Str.)
Verlag: Halle (S.), Am Hofe 66b (Grosche'sche Str.)
Verlag: Halle (S.), Am Hofe 66b (Grosche'sche Str.)

Halle (S.), Freitag, den 8. Juli 1938

Ein Jahrgang 1,25 RM (einzel. 9,15 Mark)
u. 25. Halbjahrg. d. v. 2,30 RM (einzel.
36,5 Hpt. Halbjahrgang) u. 10 Hpt. 3,30 RM
Einzel. 20 Hpt. — Anzeigen u. Inserate

Einzelpreis 10 Pf.

Nach dem Sokolkongreß

Wieviel Tschechen gibt es in Wien, und was tun sie dort?

Das Tischler-, Schneider und Schuhmacherhandwerk der österr. Hauptstadt bis zu 60 vom Hundert in tschechischen Händen

Dr. O., Halle, 8. Juli.

Mit Recht hat sich die deutsche Presse vor kurzem mit großer Entschiedenheit gegen das Auftreten jener Wiener Jungtschechen gewandt, die auf dem Prager Sokol-Kongreß in der von der Bevölkerung tschechischsprachigen Hauptstadt für sich annehmenden Ruf „Es lebe das tschechische Wien!“ ausbrachten. Zur Rede gestellt, haben die verheerenden jungen Leute sich dann darauf binausreden wollen, sie hätten damit in keiner Weise etwa einen tschechischen Anspruch auf Wien erheben wollen, sondern lediglich das Wiener Tischlerhandwerk gemeint. Damit wäre die Frage nach ihrer Minderheit, ihrer Größe und ihrer Bedeutung gestellt.

Antwortschriftung vom Jahre 1934 wohnen vor vier Jahren in dieser tschechischen österr. Hauptstadt 25.602 Menschen, die sich zum Tschechischen als ihrer Muttersprache bestimmen. 25.403 von ihnen waren österreichischer und sind also heute deutscher Staatsangehörigkeit. Der Rest, etwas über 10.000, setzt sich aus tschechisch-österreichischen Staatsbürgern tschechischen Volkszugehörigkeit, also Auslandsösterreichern, zusammen. Der Anteil der Tschechen an der Bevölkerung Wiens beträgt somit 15 Prozent.

In der einstigen österreichisch-ungarischen Monarchie konnte man selbstverständlich in- und ausländische nicht voneinander trennen. Sie alle hatten die Staatsangehörigkeit der alten Donaumonarchie. Ihre Zahl ist früher einmal bedeutend größer gewesen. Sie erreichte ihren Scheitelpunkt im Jahre 1910 mit 101.100. Im Jahre 1880 waren es noch 25.000, 1890 bereits 65.000 gewesen. Zeit der Jahrhundertwende ist das Wiener Tischlerhandwerk für Tschechen zurückgegangen. Zweifellos lag das mit der Emigration des tschechischen Nationalbewusstseins und einer steigenden Rückwanderung in die tschechischen Kerngebiete in Böhmen und Mähren, sowie an ihrem Einfluß bei der industriell betriebenen Unterwanderung des tschechischen Volksbodens. So lebten 1910 in Wien nur noch 85.000 Tschechen, die 1923 auf 57.900 und schließlich 1934 auf 25.602 zusammengeschmolzen waren. Neben der Abwanderung mag aber auch die starke Assimilation Wiens, Menschen um- und einzuschmelzen, mitgewirkt haben, ein Vorgang, der sich vollzog, obwohl ihm tschechischerseits mit großen Mitteln vor allen Dingen auf dem Gebiete der Schule und des Kindergartenens entgegenzuwirken wurde. Weichen doch heute in Wien nicht weniger als 15 tschechische Volks- und 6 Hauptstädler, in die gelegentlich bis zur Muttererziehung gelegentlich sogar ihres Volkstums mangelhaft bewusste Deutsche ihre Kinder geschildert haben.

Deutsch-türkische Beziehungen

Ruman Nemencioğlu bei Ribbentrop.

Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop empfing gestern den Generalsekretär im türkischen Außenministerium, Nemencioğlu. Er ist der Sohn des Reichsminister des Auswärtigen in Berlin eingetroffen, um mit den tschechischen deutschen Stellen in Beziehungen über die deutsch-türkischen Wirtschaftsverbindungen einzutreten. Die eingehende Unterrichtung, die der hohe türkische Beamte mit dem Reichsminister des Auswärtigen hatte, betraf sowohl die beide Länder betreffenden Wirtschaftsfragen als auch die deutsch-türkischen Beziehungen im allgemeinen.

Was wollen eigentlich diese beinahe 40.000 Tschechen in Wien, wird der erkaunte binnendeutsche Leser fragen. Wie hängen sie? Welchem Berufe sehen sie nach — kurz was haben sie in dieser Menge in einer deutschen Stadt eigentlich zu schaffen? Zunächst muß man zugeben, daß es in Wien in der Tat einige hervorragende tschechische Wohngebiete gibt. Im Bezirk Favoriten wurden ihrer fast 6500 gezählt, im Bezirk Döbling gegen 5200. Nach ihrem Beruf sind die Wiener Tschechen fast durchweg Handwerker, vor allen Dingen Tischler, Schneider und Schuhmacher, in welchen Berufsständen sie einen verblühend großen Anteil haben. So sind von allen Wiener Tischlern 30—35 v. H. Tschechen, von allen Schneidern 40—50 v. H., von allen Schuhmachern Wiens sogar 60 v. H. Wenn man bedenkt, daß die Stadt Wien mit ihren beinahe 2 Millionen Einwohnern zu 60 Prozent durch tschechische Schuhmacher und zur Hälfte durch tschechische Schneider versorgt wird, so ist das ein Zeichen für die Tüchtigkeit der Tschechen gerade auf diesem Gebiet. An der Tat dürfen sich die Tschechen rühmen, daß sie, wohin auch immer sie als Handwerker getommen sind, sich noch immer sehr bald durch Fleiß und Geschicklichkeit eine gute Existenz geschaffen haben.

Den Wiener Tschechen wird auch in Zukunft nichts passieren. Niemand wird sie etwa veranlassen wollen, ihr Volkstum aufzugeben. Die tschechische Kultur ist den tschechischen Tschechen, verbleibt, selbst angesichts der emürenden Zustände in Sudetendeutschland, die tschechischen Handwerker in Wien in ihrer Arbeit und ihrem Kundentreue zu beeinträchtigen, sofern sie sich nicht Unzulänglichkeiten scheiden kommen lassen. Wenn aber die Tschecho-Slowakei fortfährt, das Sudeten-

Sudetendeutsche Abgeordnete bei Hodza

Prag hält sich nicht an sein Wort

Die neugewählten sudetendeutschen Bürgermeister noch immer nicht im Amt

Entgegen dem klaren Wortlaut des Gesetzes hundert die Prager Regierung die beiden sudetendeutschen Abgeordneten im Amt und Amt durch die sudetendeutschen Reichstagen gewählten neuen Bürgermeister daran, ihr Amt anzutreten. Die Prager Regierung macht jetzt die Übernahme des Bürgermeistertamtes von der Befristung des Bürgermeisters durch die Behörden abhängig. Da bisher noch keiner der neugewählten Bürgermeister befristet wurde, antworten die alten Gemeindevorstände ruhig weiter, obwohl ihre Amtsbücher schon längst abgelassen ist. Sie wurden nämlich im Jahre 1934 auf vier Jahre gewählt. Dadurch entfällt in allen diesen Gemeinden ein ungerechtfertigter Zustand. Die alten Gemeindevorstände sind zur Führung der Geschäfte nicht mehr befähigt. Die neugewählten, vom Verlangen des Volkes getragenen Gemeindevorstände haben ihr Amt bisher nicht antreten können. Die Sudetendeutsche Partei besteht daher darauf, daß die neugewählten Bürgermeister, deren Wahl rechtskräftig geworden ist, ihr Amt sofort anzutreten können, ohne erst die Befristung durch die Behörden abwarten zu müssen, dies um so mehr, da die Verzögerung des Amtsantritts durch die Regierung jeder gesetzlichen Grundlage entbehrt. Die Abgeordneten der Sudetendeutschen Partei Knuth, Dr. Hoffner und Dr. Felsch hatten gestern auch bereits eine Ansprache mit dem Ministerpräsidenten Dr. Šobola und dem Innenminister Dr. Černý, die der Frage der Befristung der Bürgermeister und Richter galt.

Das Haus der Deutschen Kunst ist bereit für die Eröffnungsfeier



München steht im Zeichen der Deutschen Kunst. Wieder wird der Führer in dem herrlichen Gebäude des Hauses der Deutschen Kunst die Deutsche Kunstausstellung eröffnen, zu der wieder die deutschen Künstler ihre besten Werke entsandt haben. Unser Bild zeigt einen Blick in einen der Ausstellungsräume.

deutschstum orientativ zu mißhandeln, könnte das freilich auf die Dauer merkbare Rückwirkungen für das Wiener Tischlerhandwerk haben. Man könnte sich vorstellen, daß die tschechische Bevölkerung Wiens es dann ablehnen wird, tschechischen Handwerkern weiterhin Bestellungen aufzugeben. Bei der Straffreiheit der wirtsch. Organisation, deren wir uns im Reich erfreuen, würde das zweifellos binnen kurzem zu einer fühlbaren Zurückdrängung der Existenzgrundlage der genannten Tschechen führen, weshalb es für diese schon ein Gebot der Klugheit wäre, in Prag mit zur Verfügung vernünftiger und tragbarer Nationalitätenverhältnisse Einfluß zu nehmen, anstatt sich an zumindest mißverhältnißlichen Demonstrationen, wie denen beim Sokol-Kongreß, zu beteiligen.

Praktische Wege zur Kunst

E. E. Halle, 8. Juli.

Gute sind die Augen aller Deutschen, die der Kunst dienen und die die Kunst lieben, wieder einmal nach München gerichtet, wo der Tag der deutschen Kunst" feierlich eröffnet wird. Am Danks der deutschen Kunst ist von neuem das aufzunehmene, was für wert erachtet wird, dem Auge der Nation als Beispiel erneuerten Schaffenswillens des Malers und Bildhauers dargeboten zu werden. Der Führer selbst pflegt hierbei der erste Betrachter und Beurteiler zu sein.

Wir wissen: eine solche Veranstaltung ist mehr als bloße Repräsentation. Sie bedeutet Rechenhaftigkeit, dient aber zugleich der Neubildung von Maßstäben. Der Stilwille unserer Zeit gibt sich selbst seine Gesetze. Noch steht keineswegs fest, wie sie im einzelnen aussehen werden, zumal unangenehm ist, daß die neugewonnene Diktatur ihr Gewicht an Tradition und lebenswürdiger Lebensnähe in der Kunst noch wirksam annehmen verziehen wird. Gleichwohl darf der Deutsche mit beständigem Stolz sagen, daß er in der Vielfalt seiner stammesähnlichen Formen heute die Einheit seiner Art immer und überall wiedererkennen kann; denn es gibt nur noch eine deutsche Kunst, die sich jedem erkläre, dessen Wertes dem gleichen geistig-ästhetischen Boden, dem des Volkes, entspringen.

Der Weg zur Kunst ist also gewiesen. Er führt jedermann offen, und es bleibt dem einzelnen überlassen, wie weit er auf dem Wege zu solcher letzten Offenbarung unserer Rassenfeste vorzudringen gewillt ist. Nicht alle können ja Jünger der Windener Gleichnisse sein, trotz Zeitlupe, Kunstfurcht und Mißverständnis. Was sie aber können, ist sich vorbereiten auf das Erlebnis, das ihnen der Künstler in seinem Werke schenkt.

Der praktische Weg zur Kunst ist vergleichbar jedem praktischen Weg in Kunstland. Man

Reichsparteitag

vom 5. bis 12. September

Die Nationalsozialistische Parteikorrespondenz meldet aus Nürnberg: Der Führer hat als Termin für den diesjährigen Reichsparteitag die Zeit vom 5. bis einschließlich 12. September 1938 bestimmt.

Die Türken in Antiochia

Von einer auf 50.000 Menschen geschätzten Menge mit Aufbruch und Requisitionen befristet, sind die türkischen Truppen gestern in Antiochia einmarschiert.

Wohin mit den Juden?

In Genua am französischen Teil des Geneser Sees beginnt dieser Tage, angetrieben von den Vereinigten Staaten von Nordamerika, eine Konferenz, die über die Unterbringung der jüdischen Emigration beraten soll. Alfred Rosenberg befaßt sich heute im „Völkischen Beobachter“ mit diesem, wie jeder erkennen wird, nicht ganz einfachen Problem, wobei er von der Tatsache ausgeht, daß die Ausweisung des Judentums nicht ein auf Deutschland beschränkter Vorgang ist, sondern sich bereits in anderen Ländern, so z. B. in Polen und Ungarn ändern abzeichnet, und wohl eines Tages eine gemeineuropäische Angelegenheit sein wird. Nach der Feststellung, daß merkantilistische Erwägungen an dieser Konferenz, weder die Sowjetunion noch die Tschechoslowakei teilnehmen, formuliert er drei Punkte, die in der Forderung münden, daß die jüdische Frage keine Fragen mehr verhalte und nur durch einen großen Entschluß zu meistern sei.

Punkt 1 stellt fest, daß Palästina als großes Auswanderungszentrum für die Juden aussieht. Ein Blick auf die unvollständigen Verhältnisse, die sich dort entwickelt haben, beweist, daß eine solche Angelegenheit gewählt ist, umal schon rein räumlich unmöglich ist, Millionen von Juden aufzunehmen. In Punkt 2 stellt Rosenberg fest, daß ebensowenig die Staaten der Welt imstande sind, auch nur die Juden aus Europa aufzunehmen, was aus abnehmenden Entzifferungen beispielsweise aus Australien, Südamerika und aus Südamerika hervorgeht. Punkt 3 kommt zu folgender Formel: Es muß also noch einen achtschaffenden von Europäern nicht besiedeltes Gebiet anschauen geschaffen werden, das räumlich und siedlungsmäßig für die Aufnahme der Juden in Frage kommt. Rosenberg erinnert an das Hamden-Projekt, das bereits älteres diskutiert worden ist, und verweist auf den Vorschlag, die Insel Madagaskar dafür ins Auge zu fassen. Eine Lösung der Judenfrage in diesem Sinne könne aber nur von denen gefunden werden, die sich im Besonderen der Territorien befänden. Am Interesse aller Völker und schließlich auch der Juden selbst müsse man es aufsuchen, um das gefesselte Problem herumzubringen. Es müsse gehandelt werden — ganz, Mut und auf lange Sicht.

Japanischer Protest

gegen die Forderung der Paracel-Inseln.

Die japanische Regierung überreichte gestern dem französischen Vizekonsul in Tokio eine Note, in der Japan gegen die Forderung der Paracel-Inseln durch Frankreich protestiert. Wie man aus politischen Kreisen dazu erfahren kann, ist das Vorhaben Frankreichs im japanischen Volk schon deshalb als unverständlich empfunden worden, weil Japan bei Ausbruch des Konfliktes mit China eine Unberücksichtigung mit Frankreich eingangs, daß beiderseitig feinerlei Aktionen gegen die Paracel-Inseln unternommen werden sollten, deren Ausbreitung schon früher Gegenstand heftiger Auseinandersetzungen zwischen beiden Ländern war. Wäre nicht die französische Forderung eine Verletzung dieses Abkommens.

Einkoch-Ringe bei Gummi-Bleedern

Welt wüßiger Werberheit. Und so begibt sich das Wunder einer wahren Liebe.

„Dyette“

Mit dem Film „Dyette“ nach der Revue von Guy de Maupassant hat sich der junge Regisseur Wolfgang Pöschel in die erste Reihe unserer Filmregisseure gestellt. Denn es ist ihm gelungen, für Erzählung und Film die gleiche epische Ausdrucksform zu finden, die Erzählung filmisch auszuwerten und umgekehrt den Film als Erzählung anzulegen.

Der Zuschauer wartet auf das Unablässen der Seite wie in einem spannenden Roman. Und der Film tut ihm den Gefallen: er blättert in. Es beginnt damit, daß im Paris des Jahres 1888 zwei junge Männer nach einem Gewitterregen durch die abendliche Stadt gehen und der eine dem anderen erzählt. Gegenstand der Erzählung ist die Frau, der die beiden ihren Besuch zu machen sich anschicken, und Episode für Episode wird als Bilderbuch in die Erzählung eingeschoben, gleichsam eine Wiederholung des Lebens, bei der der Sprecher in Bild und Ton mit aufgenommen ist.

Diesen großartigen Einfall lotet der Regisseur, dem in dem Kameramann Weismann ein hervorragender Röhner zur Seite stand, in einer langgezügeln Einleitung aus. Dann beginnt, nach zwei ungeschickten Seiten ein neues Kapitel. Das Leben einer großen Künstlerin, das in dem Tempel des Fleisches, des Geldes und der Unschuld (verheirateten Männern des großen Saufes, in dem gestirrt, geliebt und gelandt wird) abrollt. Hier findet der jüngere der beiden Freunde, ein Mann aus gutem Hause mit feiner Erziehung, das Vermögen, das überaus blühende Tochter seiner Frau, über die sein Partner jedoch einige feinesfalls sämliche Anmerkungen gemacht hat. Er findet sie, die unglücklich aus dem Kloster kam, als völlige Unschuld in einer

Was ein Prozess in Klagenfurt enthüllt:

So wurden Nationalsozialisten mißhandelt

Schulchnig-Büchel zu schwerem Kerker verurteilt Mißbrauch der Amtsgewalt

Mit weit brutalen, ja mondanal geradezu fälschlichen Methoden die Überlegen des verstorbenen Schulchnig-Büchlers gegen achtzig Männer in Österreich vorgegangen, um von ihnen „Gefändnisse“ über ihre Beteiligung an der nationalsozialistischen Bewegung zu erreichen, zeigen jetzt einige Gerichtsverhandlungen in Klagenfurt. Den „Völkischen Beobachter“ bilden eine gemeine Mißhandlungen von Nationalsozialisten, denen man meist nicht einmal die Spur einer Vergehen nachweisen konnte. Da wurden sie auf die Angelegenheit hin in einer „Welle“ mißhandelt, die aber den Mißhandlungen, die durch die Art der erzwungenen „Gefändnisse“ bilden denn die Unterlagen für gerichtliche Verurteilungen und schwere Verurteilungen. In ungeschickten Fällen haben die Richter die gefändnisse „Gefändnisse“ nur deshalb abgelesen, um den brutalen Mißhandlungen der roten Exekutivorgane zu entziehen.

Wenn Mißhandlungen der Amtsgewalt waren der 42 Jahre alte frühere Polizeimeister Josef Huber, der jetzt als Polizeikommissar in Klagenfurt, der ehemalige Klagenfurter Bundespolizeikommissar angeklagt. Das Bundesgericht verurteilte den Mißbrauch in drei Jahren und den Mißbrauch zu

2 1/2 Jahren schweren Kerker. Mißbrauch war 1934 Kommandant der Bundesgendarmerie. Bald nach dem Verbot der NSDAP nahm er gegen die Angelegenheit ein äußerst scharfe Stellung ein. Den ihm unterstellten Wachbeamten befaß er, die in Polizeistätte befindlichen Nationalsozialisten mit dem Gummimittel zu verprügeln und jeden Verweigerer gefesselt zu sperren lassen. Bei der Mißhandlung der Gefangenen hat sich Mißbrauch auch persönlich beteiligt, indem er ihnen Christen, Faustschläge und Fußtritte verweigerte.

Das willige Werkzeug des Polizeimeisters Mißbrauch für die Einzelaktionen im Klagenfurter Polizeigebäude der Zerstörung vor der Majorität des Mißbrauch, dem das Gefändnis eines „Arbeitsmeisters“ anvertraut war. Mißbrauch in der Verhandlung zu, mehrere 100 Nationalsozialisten mit dem Gummimittel verprügelt zu haben. Er hatte den Auftrag, den Gefändnisse, wenn sie keine „Gefändnisse“ machen wollten. Er Siebe zu veröffentlichen. In einem Bericht, der Mißbrauch verweigerte, wurde er der Vollzug der Mißhandlungen telefonisch zu melden. Nach den Angaben des Mißbrauch fühlten sich die Mißhandlungen teils in der Dunkelzelle, teils in der Arrestkammer ab.

Erst Spitzeldienste für die GPU

Nun in die fibirische Wüste geschickt

Das Schicksal der „größten Sängerin der Sowjetunion“

Der polnische „Czech Porannik“ berichtet über den Selbstmord, den der frühere Gewerkschafter in Warschau, Daria Wladislawowa, im Ostbaltischen Gefängnis in Moskau begangen hat. Seine Gattin, die berühmte russische Sängerin Katalina, die nach Sibirien verbannt worden. Das gleiche Schicksal hat der Moskauer Gewerkschafter, der Geschäftsträger der Sowjetunion, Wladimir, teilen, der zu einer Verurteilung für 15 Jahre nach Sibirien verurteilt wurde. Daria hat übrigens keine Gattin vor drei Jahren in Warschau kennengelernt, als sie damals als „größte Sängerin der Sowjetunion“ in der Warschauer Oper auftrat. Neben ihrem künstlerischen Auftrag hat die Hand, in Warschau auch die künstlerische Bestimmung der Mitglieder der Sowjetunion zu kontrollieren gehabt. Bei dieser Gelegenheit habe sie Daria kennengelernt, der die Moskafata bei in Warschau heiratete. Diese Ehezeit habe für zum Verbrechen geendet, den Daria bei ihr seit langem verdächtig gewesen. Da er aus seiner Studienzeit noch viele Freunde innerhalb der sowjetischen Opposition befaß.

Migrißener Anschlag auf Maja

Nationalistische Milizen tödlich auf ihn.

In Valencia wurde, wie die Pariser Abendpresse berichtet, auf den republikanischen „General“ Maja ein Anschlag verübt, bei dem zwei seiner Begleiter getroffen wurden. Nach den Angaben eines republikanischen Offiziers, der die Anschläge angeordnet haben würde, tödlich fünf republikanische Milizen mit Maja und seine Begleitung aus einer Entfernung von 200 Metern, als Maja in der Straße San Pablo seinen Anschlag befehlen wollte. Maja wurde nicht getroffen, daneben wurden zwei seiner Begleiter ins

München fördert die bildende Kunst

Münchens Oberbürgermeister Fischer gab bekannt, daß die Hauptstadt der Bewegung zur Erfüllung der großen Aufgaben, die ihr als Stadt der deutschen Kunst gefordert sind, die Mittel in Höhe von 1 Millionen RM, errichtet. Die Verfügung über diesen Grundfonds hat sich Oberbürgermeister Fischer selbst vorbehalten. Er wird sich hierbei der Beratung durch ein Kuratorium bedienen. Weiter wurde bekanntgegeben, daß die Einleitung der Hauptstadt der Bewegung aus Anlaß des Tages der deutschen Kunst einen Betrag von 15 000 RM zur Verfügung stellt, aus dem an anerkannte Künstler, die nicht mehr erwerbsfähig sind, Spenden gegeben werden sollen.

Der nationalspanische Seeresbericht zufolge besetzten an der Küstenfront die Nationaltruppen im Abstand eines Tages die Städte Rio, im Abschnitt Atacama wurden wichtige Stätten südlich von Punta sowie die Bucht Valdivia besetzt.

Der Aufbau der Londoner Ballonperre

Die „Evening Standard“ berichtet, daß die Arbeiter für die Einrichtung einer Ballonperre für London soweit geordnet worden, daß zehn Ballonperre-Einheiten bereits in Bildung begriffen sind. Der Ballonperre würde außerdem 10 Flugzeugabwehr-Einheiten, 200 Flugzeugabwehr-Einheiten und 45 bis 50 Ballone erhalten.

Die „Evening Standard“ berichtet

Die Arbeiter für die Einrichtung einer Ballonperre für London soweit geordnet worden, daß zehn Ballonperre-Einheiten bereits in Bildung begriffen sind. Der Ballonperre würde außerdem 10 Flugzeugabwehr-Einheiten, 200 Flugzeugabwehr-Einheiten und 45 bis 50 Ballone erhalten.

Nur von der Photographie muß noch ein

mal gesprochen werden. Denn solche Dialogszenen, die hier nicht nur gesprochen, sondern auch gespielt und im Bild gefesthalten werden müssen, sind für die Filmregisseure ein großes Problem. Es sind hier vor allem alle Mittel des Lichtes und des Schattens, des Spiels von Härte und Weichheit, des wechselnden Bild- und Bildwinkels eingesetzt, die denkbar sind und es ist das große Verdienst des Regisseurs, daß sie so geschloffen ein einheitliches Kunstwerk ergeben, das aus der Atmosphäre des großen französischen Erzählers lebendig ist.

Ein herrlicher Film!

Erhard Evers.

Goethe-Medaille für Karl Bauer. Der Führer und Reichskämmler hat den Maler und Graphiker Prof. Karl Bauer in München aus Anlaß seines 70. Geburtstages an Anerkennung seiner Verdienste um die deutsche Kunst die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Ernst für Geheimnisstand.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft Dr. Walter Darré empfing heute den Beauftragten für Ernährungsfragen des Hauptamtes für Volksgesundheit der NSDAP, Professor Wirtz, mit dem er eine längere Aussprache über Fragen der Volksernährung hatte.

Sanftschloß über in Frankfurt.

Frankfurt am Main, den 17. bis 19. September der 3. Internationalen Konferenz des Nationalen Jüdischen Rates in Frankfurt am Main. Die Konferenz wird von 17 Staaten besucht und wird am 19. September in Frankfurt am Main ihren Abschluss finden.

Der Gärtner hinter dem Gebüsch

oder die repressiven Taten von Winckler.

Die Würde der weltberühmten Mode des Königlich-Preussischen Hofes, erfüllt durch die englischen Blätter berichtet, erfüllt durch die Taten des Winckler, der allem haben sie in letzter Zeit veröffentlicht das feierliche Zeremoniell der Wacheablösung in den Augen zahlreicher Zuschauer der Öffentlichkeit preisgegeben, weil sie, ohne dem Ernst der großen Bedeutung zu tragen, sich auf den großen Zuschauer drängen in lautes Gelächers aus, das verächtliche Soldaten mit dem lebenden Delfinschmuck und mit toterförmigen Gesichtern, so wie es die Tradition verlangt, hin und her marschieren, und die Soldatenfreude erregte sich noch, als der Sergeant-Major eine Tante von dem Helm eines Soldaten der Unterhohle und diese darauf hin auf der Schulter eines anderen niederließ. Im diesem unwürdigen Zustand ein Ende zu machen, hat jetzt einer der ersten Engländer, der in Frankreich verweilt, jedoch bei der Ablösung der Wache eine große hölzerne Klappe in Bewegung zu setzen, um die Tanten, die so wenig Verständnis für Würde und Tradition aufbringen, zu verurteilen. Nachdem der Gärtner in den ersten Augenblick mit seiner Klampe herumgelaufen war, ist jetzt angeordnet worden, daß er seine Tätigkeit hinter einem Gebüsch ausüben hat.

Die Feuerfahne von Coimbra

Die Gelehrten von uns gemeldete Brandkatastrophe von Coimbra (Portugal) hat sich nach den letzten Meldungen noch harter abgetragen, als zunächst berichtet wurde. Das brandstiftende Lebnungsgerät der Feuerwehr, das mit einer alten ausgebrannten hölzernen Front ausgestattet war, aus der mehrere Arbeiter getötet werden sollten, wurde zu früh in Brand gesetzt. Ehe der erste Lösungsversuch eingeleitet wurde, hatte das Gasolingericht das Gasolingericht mit Wasserfahne ergriffen. Von dem Fronten der Feuerfahne, die in ihrer Schwerkraft, sondern sehr den Tod, während ihm im Sterben liegen. Die unerwartete Brandkatastrophe ergab unter der Aufsichtnahme eine fürchterliche Panik, die ebenfalls schrecklich schwererfahrene forderte. Um die Schuldfrage zu klären, hat der Innenminister bereits einen Untersuchungsstab ernannt.

Ein zwei rumänischen Strafaktionen wurden

die Weiterführung der Aktion in die Hand genommen.

Der Schatz in der alten Eiche

Vor der Reichsfeier Strafkammer hatte sich die 50 Jahre alte Ehefrau Elise Dietmann aus Delitzsch (Str. Halle 1. B.) wegen Erpressung zu verantworten...

Die Ermittlungen der Polizei führten letzt zur Beschaffung der Frau Dietmann, die in der Untersuchung auf alles geachtet...

Fingierte Krankheiten beschleigt

In New York wurde vor einiger Zeit ein aufsehenerregender Verdingungsfall angedacht, an dem zahlreiche Juden beteiligt sind...

Das eigene Leben für das des Kindes

Der italienische Staat ehrt eine Mutter

Ein erschütternder Vorfall am Lido Roms / Ein strenger Richterspruch

Das Gericht in Rom hatte sich dieser Tage mit einer erschütternden Tragödie der Mutterliebe zu beschäftigen. Am Lido Roms, dem von allen Römern im Sommer gern besuchten Strand von Fregene, ereignete sich vor kurzem an einem heftigen Nachmittag ein schweres Unglück...

nicht anders zu helfen als das Kind, das bereits leblos lag, über ihren Kopf zu halten.

In dieser verzweifeltsten Lage, während sie selbst unter Wähler war, hielt sie mehrere Minuten aus, bis endlich Hilfe herbeikam. Man brachte Mutter und Kind ans Ufer zurück und dank der heldenhaften Tat der Mutter gelang es in kurzer Zeit, das Kind ins Leben zurückzurufen...

Die Behauptungen der „Jarentochter“

Die Behauptung der Frau des Barhauers Arzels Dr. Arzentschler hat die Jarentochter Zafiana, die einzige Überlebende der Traube von Jasterburg, hat in Barzdorf großes Aufsehen erregt.

Napoleons Krönungsring wiedergefunden

Durch einen Gelehrer Junelier wurde ein Smaragdring aus der Empirezeit von ungewöhnlichem Format und technisch vollendetem Charakter des 19. Jahrhunderts...

Aufbau des Ahnenorgans des Führers

Auf Initiative des Gauleiters Dr. Furrer wird seit dem 1. Juli der Aufbau des Ahnenorgans des Führers, der in der Schulungzeit einen ungläubigen wirtschaftlichen Niedergang erlebte...

Fünf Jahre Gemeinschaftslager Hanns Kertl

In diesen Tagen blüht das Gemeinschaftslager Hanns Kertl in Jüterbog, die Schicksale aller deutschen Vertriebsverwandten, auf ein fünfjähriges Bestehen zurück.

Aufhebung der österreichischen Bundesbürgerschaft

Reichsinnenminister Dr. Frick hat eine Verordnung über die deutsche Staatsangehörigkeit im Jahre Österreich erlassen. Auch in Österreich gibt es nun noch die deutsche Staatsangehörigkeit (Reichsangehörigkeit).

Condon will keine jüdischen Verzele aus Wien

Die Vereinigung protestatischer Verzele in Großbritannien hat einen bearnichtigten Protest dagegen eingelegt, daß jüdische Verzele aus Österreich nach Großbritannien herbeigeführt werden sollen.

In der Schule einer Vorstadt von Bologna in Frankreich sind sämtliche Schüler in Streit getreten, um dagegen zu protestieren, daß in diesem Jahre keinen Schüler das Meisterschüleramt zuerkannt werden sollte.

Der Direktor des Napoleon Museums in Malmaison hat die Echtheit des fahrbaren Ringes bestritten.

Dom Jugendfreund ermordet

Ein Hindenburg in Oberhessen wurde ein „Ehefrau“ von ihrem eifersüchtigen Jugendfreund erschossen. Die Frau unterhielt sich gerade in ihrer Wohnung, während sie ihren Mann und ihren zehnjährigen Sohn erwartete...

Haubtmörder hingerichtet

Am 7. Juli 1938 wurde der 1910 geborene Wilhelm F. e. h. hingerichtet, der vom Schwurgericht in Stade wegen Raubmordes am Tode verurteilt worden war.

Stadttheater Halle. Heute, Freitag, 20 Uhr gegen 22 1/2 Uhr. Letztes Auftreten Horst Katzer Maria Magdalene.

Robert und Bertram. Poeser mit Gesang und Tanz von G. Raeder.

Heidekrug. Früchlingsstücke. Morgen, Sonnabend, den 7. Juli. Großer Sommerkassaball.

Heidegaststätte Hubertus. Eröffnung d. Straßenbahnlinie. Sonnabend, den 9. Juli, nachm. 3 1/2 Uhr, das diesjährige Erdbeerfest.

groß. Gartenkonzert. ausgeführt vom gesamt. Görtlich-Orchester unter pers. Leitung von Musikd. Görtlich.

Weinberg. Terzinen. Morgen, Sonnabend, 16 Uhr. Großes Ferien-Kinderfest.

Gr. Militär-Konzert. ausgef. v. d. Kapelle d. Fliegerhorstkommandantur Halle. J. G. Stabsmusikleiter K. Steuer. Tanz bis 12 Uhr.

ERMOBLINGSREISEN zur See. mit dem besonders dafür ausgestatteten M.S. „Miltoskooke“ der HAMBURG-AMERIKA LINIE.

RITTERHAUS. LICHTSPIELE. Ab morgen. Ein herrlich lustiger, unbeschränkt schöner Film!

Paul Hörbiger - Karin Hardt. Rolf Wanka - Rudolf Carl - Hella Pitt. in dem Lustspielschlager.

Weiralen-überwen? Regie: Carl Boese. Musik: Java Benes. Nach einer lustigen Idee von Hans Regina von Neck.

„Ein köstliches Vergnügen“ mit Motorkraft. Im Beiprogramm: „Mit Motorkraft“ Ein Film vom Kraftfahrtsdienst der Deutschen. Fox Wochenschau. Jugendliche haben Zutritt!

CAPITOL. „Kameraden auf See“. Carola Höhn - Theodor Loos und eine Reihe anderer Darsteller spielen in dieser hervorragenden Komödie...

Schreiberschlöbchen. Am Galgenberge. Lustlich zwischen kleinen u. großem Galgenberg gelegen.

Weldes Gasthaus Hoher Petersberg. Sonntag, 10. Juli 2tes Sonntag, 17. Juli 3tes Kirschfest ab 6 Uhr BALL.

Kaffeeahrt zum Flughafen Halle-Leipzig in Schkeuditz. Abfahrt 15 Uhr Waisenhausring 1b Rückkehr gegen 19 Uhr. Preis 1,35 RM.

Zum Wochenende ins „Sächsische Jelenland“. Kurhaus Bad Schandau. Die Fahrt geht über Leipzig, Oschatz, Meißen, Dresden, Königstein. Rückfahrt über die Bastei.

Rundfunk am Sonnabend Leipzig. Deutschländersender. 5.30: Frühnachrichten und Wettermeldungen. 6.00: Morgens. Reichswetterbericht.

Wenn man als motorloses Wunder vom Himmel fällt

Weltrekordflieger Riedel, ein Hallenser Kind

Ein abenteuerlicher Flug von Elmira nach Tidiboute am Allghany-River in Pennsylvanien

Beim 9. amerikanischen Segelflugwettbewerb in Elmira stellte der deutsche Segelfluger Peter Riedel mit 386 Kilometer einen neuen Weltrekord im Ziel-Streckensegelflug auf. Riedel benötigte für die Strecke, die von Elmira nach Washington führte, 7 Stunden und 15 Minuten. Er überbot damit die bestehende Weltbestleistung von Flugkapitän Hanna Reissig von 250 Kilometer und erhielt den Zehntausend-Dollar-Preis des National Aeronautics Council.

Mit Freude und Genugtuung konnten wir von der Leistung Peter Riedels, der schon so oft als Segelflieger hervorgetreten, berichten. Mit besonderem Stolz aber würdigen wir Hallenser die wackeren Taten des jungen Fliegers, ist doch Peter Riedel ein Kind unserer Gegend. Er wurde als Sohn des Pastors Riedel, der jetzt noch in unserer Mauer lebt und der wiederholt auch durch ansprechende Kompositionen hervorgetreten ist, geboren. Auch die französischen Stützungen, die Peter Riedel in den Jahren 1915 bis 1917 befehlte, sind hiesig auf ihren ehemaligen Schüler. Bereits im vorigen Jahre wartete Peter Riedel in America mit einer Rekordleistung auf, die damals großes Aufsehen erregte. Bei dem längsten Streckenflug im Elmira-Segelflug-Wettbewerb errang er sich als einziger deutscher Teilnehmer den ersten Platz. Wir veröffentlichten im Anschluss ausnahmsweise einen Bericht aus der Feder Peter Riedels über diesen Segelflug nach Tidiboute.

Es gibt keine bessere Art, Land und Leute kennenzulernen, als wenn man als motorloses Wunder irgendwo vom Himmel fällt. — Dies erkannte ich bei meinem Segelflug nach Tidiboute. Es war der längste Streckenflug im Elmira-Segelflug-Wettbewerb 1937 in U.S.A., der mir, dem einzigen deutschen Teilnehmer, den ersten Platz eintrug.

Wir hätten doch in diesem Jahr, vielleicht meine amerikanischen Kameraden, früher waren die Aufwände so hart gewesen, daß man mit einem Segelboot hätte fliegen können. Wirklich, die amerikanischen Flugzeuge waren leichter, reiner Metall. Sie trugen schnell auf und ließen den Segler dann „abfliegen“. Aber genau wie ich hatte mein flächiger Gegner Oberster Deder mit seinem Albatros danach anzukämpfen. Jenseits erbrachte Jäger eine dem anderen den Aufwind ab, bis wir beide abfielen. „Blöddinn

schaff! Doch vor dem Landen heißt es, daß noch einmal konzentrieren. Nach einem Sprung über die eigene Höhenbrücke, und dann ruft die Erberber durch das hohe Gras. Ich höre wie die Maschine gegen die Maschine trommelt. — nur jetzt kein Pfahl im Ohr, nur kein Pfahl, denkt ich, — nein es geht auf.

Kalifornien ausweichen, Paraplastenwert abgelesen — und schon beginnt die wilde Jagd. „Sagte ich nicht am Anfang, daß bei dieser Art des Fliegens man die Leute an beiden kennenlernt. Neben der Stelle her lief eine Landstraße. Am Ort hatten sich die Automobile. Die Güter hatten die Landung selbst gesehen. Die Maschinen hielten, weil so viele andere hielten. Und bald ist eine ganze Nationsstellung in diesem gottverlassenen Teil von Pennsylvania verammelt. „Ja, ich lächle von Elmira, wo das denn läge? Ja, so in der Richtung. Wie weit? Weiß ich selber nicht. — German? Yes, German!“

So man in Deutschland, Frankreich, Argentinien oder U.S.A. landet, immer kommt ein junger Mann, der auch mal bei den Fliegern war, und bietet seine Hilfe an. Diesmal war er deutscher Abstammung und hieß einen Ford S, war also der Nichte. Wie hieß das? Tidiboute am Allghany-River in Pennsylvania. Schnell suchte ich den merkwürdigen Namen auf der Karte auf, in vierhundert Gile die Strecke nach. Mehr als 220 Kilometer, eine ganze Gede, mehr als der letzte Rekord im Streckenflug, den Richard du Pont erreichte.

Beim Abmontieren sah alles mit an. Bald lagen Gläser und Klumpf getrennt im Gras. Aber wo bin damit? Plötzlich am Fuß der Höhe, kaum 20 Meter entfernt. — Ob man die Maschine so lange dort hin legen könne, fragte ich. Sicher, dort wäre schon der Weiser. Ein bieder großer Mann, strahlend vor Lebensmüdigkeit und einer gewissen Stille, die alsbaldigen Wirkungen. „Ja, Peter, und wo willst du eigentlich wohnen?“ Er nannte mich nach der Landesseite gleich beim Vornamen. Ich hätte etwas von dem Namen hören. Aber als ich das Cabin meines neuen Freundes sah, sprach ich zurück. Es war ein Haus mit mehreren Jungfrauen, mehr braucht nicht zur Beschreibung gesagt zu werden. Aber wie sich als beehrte Gast losziehen, ohne unliebsam zu sein? Ein Wunsch, ich müßte etwas essen. Also im Ford S in die Stadt. Aber der Freund Nr. 2 ließ es sich nicht nehmen, mitzufahren. In der Bar, die wir aufsuchten, bestellte er sofort einen Whisky und machte dann die wackeren Bürger von Tidiboute, die der Wärme halber in Hemdärmeln am Tisch saßen, auf den Mann aufmerksam, der gerade vor seinem Hause vom Himmel gefallen sei. Schon war ich wieder umringt und sollte einen „Drink“ mitmachen und erzählen. Da hatte der hübsche junge Mann ein Einsehen und erklärte mir leiserweise die Kunst des Segelfliegens, damit ich Ruhe hätte, mein Bestes zu sehen. Aber wie er erklärte, mir blieb vor Zantunen der Wille fast im Halse stehen. Der Segelflug sei in eine Art von Berg- und Zafahrt, erit made das Absteigen eine Sturzflug — seine Hand verhiemmt unter dem Tisch und dann kam er wieder zurück, viel höher als vorher. Die „Schaukel“ sah der Segelflieger von Elmira aus immer höher, bis er in Tidiboute wegen Erleichterung landen mußte. Ich sah, daß diese Worte allgemeinen Befall fand und ich wurde wie ein Schmetterling angefaßt. Die Hauptarbeit, wie ein Mensch so fliegen könne, ohne leidet zu werden. Als ich es gemessen-halbherne nach dem Essen richtig erklären wollte, war die Sache nicht mehr aktuell.

Nachts gegen zwei Uhr kommen die treuen Helfer aus Neworf, vom Deutschen Luftfahrerverein, die mir von Tidiboute aus angereisen hatten, in mein Zimmer. Im



Der verdiente Führer der Landesgruppe Mitteldeutschland der Technischen Nothilfe, Junecke, Halle, hat — wie die „Saale-Zeitung“ bereits ausführlich berichtete, eine Beratung nach Wien erhalten, wo er mit der Neubildung der Landesgruppe Ostmark-Nord sowie mit der Ausrichtung der Landesgruppen Süd und Nord der Technischen Nothilfe, die in der deutschen Ostmark geschaffen wurden, beauftragt wurde. (Bild: TN-Landesstelle.)

Vorgeschritten glück es wieder zurück nach Elmira, auf den wunderbaren Zementflachen, die man in diesen Staaten bis auf das kleinste Dorf hinaus findet. Durch herrliche Waldlandschaft, daß man glauben könnte, in Deutschland zu sein, bis mich die kleine Delumpe im Garten eines jeden Bauerngehöfts daran erinnert, daß in diesen glücklichen Ländern beinahe jeder Bauer ein kleiner Delumant ist. Wo bei uns in Deutschland im Walde eine Bank zur schönen Aussicht stehen würde, geschieht vom Reichsbannerverein, acht — hier der Schwengel einer Delumpe auf und nieder, stetig, und läßt den kleinen Weiser mühelos gute Dollars in die Taschen fließen. Und doch ein Land hat Arbeitslose in Millionen.



Peter Riedel in seinem Flugzeug. (Scherl-Bilderdienst-M.)

ist das Segeln doch“, denkt man in solchen Augenblicken, „was ist der Motor erfinden worden?“ Welche, Zant! Und schon frulte ich wie ein Weiber, bis ich einen zünftigen Aufwind erwiderte.

Unten flimmert die Höhe des Zünftigen über einer lieblichen Landschaft, die mich an den Weilerwald und das Egerland erinnerte. Nach einer langen niedrigen „Strebefahrt“ hob mich ein zünftiger Wind in 2000 Meter Höhe. Von da begann der Abstieg, 2300 — 2400 — 2500 — und dann dort der gute Erberber. Die Maschine beschlug mit Dampftröpfchen, an den Fenstern sah der Rohrtwind einen des abfliehenden Wassers. Alles ist alles weiß. Es rauscht beständig auf, ich weiß nicht mehr, was die Maschine macht. Die Augen des Horizontes sieht irgendwo in der Ecke. Ein Gedanke streift blitzschnell den Fallschirm. Richtig ist der Wendezüger wieder in der Mitte und ich habe das Gefühl, als ob ich mit dem Kopf nach unten hänge. Für Sekunden über ich nicht ganz fest auf dem Leder. Dann ist es mit einem Male totenstill. Draußen überwirkliche Weite. Ich starre nur auf die Instrumente. Jetzt zieht es mich, obwohl ich in der Stabine fesse, mit Gegenstand das getastete Zuchtentzug vom Kopf. Nur nicht die Ruhe verlieren. Ich denke so lebhaft an Papa Helm, unseren Blindfliegerlehrer auf der Rhön, als wäre er neben mir und sagte mir, was zu tun sei. Ich fahre, die Maschine hürt in's Bedenke. Es rauscht noch einmal gefährlich um mich auf, dann wird es ruhiger. Zwanzig Sekunden später blendend weißes Licht im Dampf ringsum, und schon sehe ich die Mutter Erde wieder, dicht hinter mir den Volkenturm wie einen fahlen Hagarund mit vielen weißen Spitzen und Becken.

Von jetzt ab fange ich von Wolke zu Wolke. Die Sonne stand schon tief, mit einem langen Gestirnlug über einem breiten Hüfttal. In geht die Fahrt zu Ende. Die letzten entspannten Minuten, am Abend eines vollgenüßten Tages, waren das fülligste Erlebnis des Fluges. Ich würde, ich habe es ge-

Die Mansfelder Straße wird ausgebaut

Zwölfbogenbrücke wird der Spitzhacke geopfert

Verbreiterung der Fahrtrasse / Radwege auf beiden Seiten / Nur ein Ausschnitt notwendiger Verkehrsplanungen

Wie die „Saale-Zeitung“ bereits berichtete, ist in der Mansfelder Straße zwischen der Hermann-Göring-Straße und der Zwölfbogenbrücke mit dem Ausbau begonnen worden. Diese Strecke befindet sich bisher zum Teil wegen alter Verkehrsverhältnisse in einem wenig kritischen Zustand. Eine nicht mehr ausreichende Fahrbahnbreite, helpriges Kopfleimplaster und mangelnde Überlängendenswässerung sind die heutigen Merkmale dieser alt-historischen und für den Verkehr so wichtigen Straße.

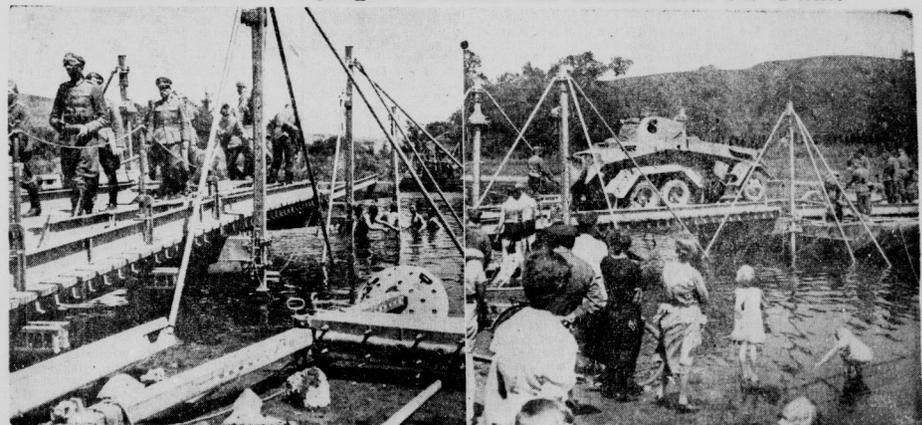
Schon vor Jahren wurde für einen künftigen Ausbau die Verbreiterung des Fahrbahnpfahrs berechnelt und die neuen Strahrgeländer mit je einer Reihe Pappelbäume be-

pflanzt. Diese Pappeln haben heute schon eine recht stattliche Höhe erreicht und werden dem breiten Band der neuen Straße eine gute Einrahmung geben. Statt der bisherigen nur 6 Meter breiten Fahrbahn erhält die neue Straße eine solche von 11 Meter Breite. Auf einen kritischen Unterbau, der auch die schwersten Verkehrslasten sicher trägt, kommt die eigentliche Fahrbahn aus Quarzporphyrfestleimplaster. Wie üblich werden auf beiden Seiten der Straße Radwege angeordnet. Auf der Südseite der Straße zwischen der Halle-Strahrgeländer Eisenbahn und der Pappelreihe wird in Zukunft die Gehbahn liegen. Nach dem Ausbau wird dieser Strahrgeländer mit dem Abbruch der Zwölfbogenbrücke von etwa 600 Meter Länge allen Anprüfern

des Verkehrs genügen und der Bedeutung der Stadt Halle als Sammelpunkt des Verkehrs von und zu den weitlich der Stadt liegenden Wirtschaftszentren gerecht werden. Zu berücksichtigen ist, daß für beide Strahrgeländer wegen des Ringelastes Halberstadt bestehen und daß daher die gesamte Fahrbahnbreite von 11 Meter durch parkende und haltende Wagen nicht eingeschränkt wird, sondern voll und ganz dem fließenden Verkehr zur Verfügung steht.

Anschließend wird in einem zweiten Bauabschnitt die Mansfelder Straße mit dem gleichen Querschnitt bis zur Oberseite des Stadtgebietes ausgebaut. Einseitig wird dieser mit dem Abbruch der Zwölfbogenbrücke. Die

Deffauer Pioniere schlagen in Lettin eine Brücke über die Saale



Wie die „Saale-Zeitung“ gestern bereits berichtete, hielt das Pionier-Lehr-Versuchs-Bataillon Dessau in Lettin eine Geländeübung ab, in deren Mittelpunkt der Bau einer Brücke über die Saale stand. Das Werk wurde in kurzer Zeit vollendet. Wir sehen auf dem Bild links Angehörige des Bataillons beim Besprechen der Brücke. Die Aufnahme rechts beweist die Tragfähigkeit der Anlage, auf der selbst ein schwerer Panzerspähwagen mühelos befördert werden kann. (Bilder: Ziegler.)

Frühe ist seit Errichtung des sich nach Angerhof hinziehenden Sommerbetriebes überflüssig geworden. Die neue Straße wird an der Brückenstelle um mehr als 2 Meter tiefergelegt werden und dadurch an Ueberrückflutungen gegenüber vordem vorzuziehen wird sich dies für die Abwechslung der Reichsstraße 88 nach Passendorf auswirken.

Der Streckenbau der Mansfelder Straße erfolgt, abgesehen von späteren Verbreiterungen besonders im Bereiche des bebauten Stadtbereiches, seine jetzige Gestalt gegen Ende der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts. Zu jener Zeit wurden sämtliche noch heute vorhandenen Brücken, die Elisenbrücke (Neubogenbrücke), die Seidenbogenbrücke, die Hühnerbogenbrücke und die Hühnerbogenbrücke, mit großem Fleißaufwand als Massivbauten errichtet, nachdem vorher zur Unterführung der Wasserläufe und zum Abfluß des Hochwassers nur Holzbrücken vorhanden waren. Im Zusammenhang mit der Errichtung von vier Massivbrücken wurde in jener Zeit die Straße teilweise verlegt und erhielt die heutige schräge Einzelführung. Gleichfalls wurde die Straße außerhalb des damals bebauten Gebietes nachträglich geändert. Man hatte sich nach dem höchsten Wasserstand von 1799 orientiert und die Straße noch einen Fuß darüber gelegt.

Der Ausbau der Mansfelder Straße von der Hermann-Wörner-Straße bis zur Stadterogasse bildet nur einen Ausschnitt aus dem Gesamtprogramm der heute im Werke befindlichen Verkehrsplanungen, die Schritt für Schritt der Verwirklichung näher gebracht werden sollen. Eingeleitet werden die Maßnahmen bereits durch den Bau des Hochwasserschutzes und den Ausbau der Hermann-Wörner-Straße. Weiterhin, die im Zusammenhang mit dem Bau des Umgehungsastes liegenden und die Voraussetzungen für die weiteren Planungen bilden.

Die Bedeutung der Mansfelder Straße ist einmal durch den Nahverkehr und weiterhin durch den Fernverkehr begründet. An dem

Nahverkehr, der hier seinen Weg nimmt, ist wohl jeder Hallenser irgendwie beteiligt, sei es, daß er als Spaziergänger die Heide und die Grünanlagen an der Saale zur Erholung aufsuchen und sei es, daß er im Berufsverkehr seinen Weg zwischen seiner Wohn- und Arbeitsstätte diese Straße benutzt. Sie verbindet die Stadt mit den Wohngebieten in der Heide und mit den Dörfern Passendorf, Niesleben und Zöllau aus. Die gesamte Gemarkung der Stadt westlich der Saale, es sei hier nur an das Gutshaus der Gutshausstraße erinnert, ist mit der Straße verknüpft. Ihre Bedeutung für den Fernverkehr greift noch weit über den brennenden Namen hinaus. Als Reichsstraße 80 (Saale-Giselaer-Verbindungsstraße) nimmt sie den Verkehr auf, der am Ende des Jahres entlang zum und vom Westen Deutschlands auf der Straße folgt. Weiterhin stellt sie die Verbindung her mit den Wirtschaftszentren am Einzug des Saarzes, wie Mansfeld und Dessau, und schließlich bildet sie eine unmittelbare Zufahrt zum Saar, dem Erholungs- und Reiseziel Mitteldeutschlands.

Es sind also Gründe genug vorhanden, gerade die Mansfelder Straße in einen Zustand zu bringen, der den gesteigerten Verkehrsansprüchen genügt. Bedenklich sind die unzureichenden und in höherem Maße durch die Motorisierung zu erwartenden Verkehrsmittel und vergrößert damit andererseits die oft recht beengten örtlichen Verhältnisse in dem gesamten Streckenabschnitt von Stadterogasse bis zur Stadterogasse, so wird man ernstlichen Sorgen, welche umfangreichen und schwierigen Aufgaben noch bevorstehen und noch zu lösen sind.

Zunehmend werden aber auch durch kleinere örtliche Regelanarbeiten, wie etwa die erst kürzlich ausgeführte Zurückführung des Bordes auf der Nordseite gegenüber der Einmündung der Bienenstraße, wodurch eine Einseitigkeit beseitigt wurde, Verbesserungen geschaffen.

Das „Mißgeschick“ eines entsprungenen Zuchthäuslers

Das pikfeine Hemd verriet den Dieb

Der Stiguhbe hat den Verfolgten um Feuer und wurde erkannt

Vor der 11. Strafkammer Halle wurde der Prozess gegen den Häftling Emold Heber zu Ende geführt, der am 4. November vorigen Jahres, wie wir am 5. November 1937 berichteten, verurteilt wurde, weil derselbe für die Sicherungsverwahrung oder seine Unterbringung in einer Heil- und Pflegeanstalt in Frage kommen könnte. Verurteilt hat durch diese lange Dauer nichts, denn in der Zwischenzeit hat er den größten Teil der Zuchthausstrafe von einem Jahr drei Monaten verbüßt, aus der er normaler Weise erst am 21. Juli dieses Jahres entlassen worden wäre.

Es war dieses seine zweite, doch erste auf Zuchthaus laufende Strafe. Nach davon hat er, zumal die Jahre 1930 angefallen, wegen Diebstahls, zumal von Geldscheinen und Kraftfahrzeugen, erhalten. Die erste er zu Heimkehr zu stellen, wenn er aus der Anstalt oder aus Strafhaft ausgetrieben oder entlassen wäre. So reichte ihm auf Grund dieser Verurteilung ein Strafzettel, die andere, während seiner letzten Zuchthausstrafe geschäftlich die Außenarbeit bei der Elbergrünmühle. Anfangs Juli vorigen Jahres entlassen wurde er, durchbrochen dabei sogar die Elbe in der Nähe Zeitz aus und nachher wieder auf ein einziges Ummwehen nach Weidau mit der Heil-, nachdem er sich einen Anzug zu verordnen bewußt hatte. So kam er nach Zeitz, wo ihn am 7. August 1937 das „Mißgeschick“ wieder in Verbindung führte und auch erliefte.

Er hatte zwar am Tage vorher erst das arme Kleingeld angenommen, ging aber in Esleben um Nachmittag wieder ins Stadtbüro, nicht um zu stellen, wie er behauptet. Es bot sich ihm aber dort die Gelegenheit, in einem Gemeinschaftszelle das teure Hemd

und den Binder eines anderen Baderassens zu flauen und zu verheimlichen. Dieser Gelegenheit konnte er nicht widerstehen, denn er hatte ja noch kein Zuchthäusler-Hemd an, und daran hätte man ihn ja erkennen können. Und er mochte doch — so hatte er meinte — früher angeblich noch Spulwand zum Herrn Oberkassensmann, um ihn zu bitten, er solle ihn in ein anderes Zuchthaus schicken, da unten an der Elbe gefalle es ihm nicht. Mit diesen Zeilen-Bemerkungen und dem Antrag, hatte er ausgesprochen das Hemd, dem Verfolgten, den er nicht und der ihn nicht kannte, in die Arme zu lauten, und ihn um Feuer für eine Zigarette zu bitten. Mit diesen Worten, die er nicht und dem Antrag, hatte er ausgesprochen das Hemd, dem Verfolgten, den er nicht und der ihn nicht kannte, in die Arme zu lauten, und ihn um Feuer für eine Zigarette zu bitten.

Die Straftat war klar, einfacher Diebstahl im Kleinsten. Strafverleihen bot die Bestimmung der Strafe und der sonst auch, zu erkennen den Maßnahmen. Da Heber, während seiner letzten Zuchthausstrafe geschäftlich die Außenarbeit bei der Elbergrünmühle. Anfangs Juli vorigen Jahres entlassen wurde er, durchbrochen dabei sogar die Elbe in der Nähe Zeitz aus und nachher wieder auf ein einziges Ummwehen nach Weidau mit der Heil-, nachdem er sich einen Anzug zu verordnen bewußt hatte. So kam er nach Zeitz, wo ihn am 7. August 1937 das „Mißgeschick“ wieder in Verbindung führte und auch erliefte.

Es bot sich ihm aber dort die Gelegenheit, in einem Gemeinschaftszelle das teure Hemd



Oberförsters Gabriele

ROMAN VON ANNEGRET HOFF

Korrespondenz-Verlag Fritz Marbe, Leipzig 61

(8. Fortsetzung)
„Gabi stelle das Plättchen auf und sah auf die Hölle.“
„Selbstmordmord sind das Federn.“ Ihre Augen waren ganz so rötlich auf das Melancholisch gekehrt. „Und noch dazu alle voll.“
„Sieh mal hier“, dabel geriet sie aus den Aufschüben immer mehr los. „Aber das sind auch richtige große.“
„Mutti, oben drauf sind nur ganz kleine, mehr Däumchen.“
Franz Vertes Gesicht wurde immer länger. Das war ja eine schöne Herrschaft. Sie dachte ja nichts Schlimmes von ihrem Mann — belächelt nicht! Aber wo waren die Federn her. Aus der Luft konnten sie nicht kommen sein. Das sah ja gerade aus — ja, wo konnten die her sein?
„Was meinst du denn, Gabi?“ fragte sie die Tochter, die nachdenklich auf die Hölle starrte.

nicht, daß ihm seine Frau nur ein wenig sagen lassen wollte. Wahrscheinlich hatte er zu seine gerufen. Also darum nochmals mit voller Lautstärke: „Verte, Verte, wo bleibst du?“
Franz Vertes konnte sich doch nicht mehr davon brüden. Vampier kam sie ins Zimmer. „Mein Gott, brüll doch nicht so, da fallen ja die Mauern zusammen!“
verries sie ihren Ehegatten freudig, der erwiderte die Frau antwort.
Er war noch so schön im Dämmern gewesen, hatte sich auf einen Gutenachtglocken gesetzt, und nun — schon seine kleine, liebe Frau schickte Kanne zu haben.
„Aber ich will nicht mit dem neckerischen Fuß aufgehen.“
„Verte, Verte, wo bleibst du?“
„Aber wie ein Däumchen blieb Franz Verte stehen und schüttelte mühselig den blonden Kopf.“
„Aah, ein Hans, sich lieber auf, es ist spät genug!“
„Aber so viel Zeit, um mir auten Morgen zu wünschen, haben wir beide noch!“
„Aber ich will nicht mit dem neckerischen Fuß aufgehen.“
„Verte, Verte, wo bleibst du?“
„Aber wie ein Däumchen blieb Franz Verte stehen und schüttelte mühselig den blonden Kopf.“
„Aah, ein Hans, sich lieber auf, es ist spät genug!“

„Das sieht direkt aus, als wäre Vaterchen mit den Hosen ins Bett gegangen!“
„Lachte Gabi unbeschwert auf. Wenn sie gedankt hätte, was sie nun dachte, hätte sie nicht gelacht.“
„Franz Vertes nicht schon.“
„Ja, Madel, so sieht es aus, aber Vater hätte die Hosen wirklich nicht im Bett an, denn sie hingen ja über seinem Euh.“
„Ein Gedanke war in ihr aufgetaucht, doch sie wollte es absolut nicht sagen. Ihr Mann, der sie so sehr liebte, aber sollte sie 2. Augenblicke über hatte man nicht schon oft gehört, daß die Männer, wenn sie erst genügend getrunken hatten, nicht mehr wußten, was sie taten. Und dann die Frauen, daß da gab es ja zu verdorben, da konnte mancher Mann nicht widerstehen, wenn er zu Fall kam. Wo können sonst die Federn her? Aber doch ihr Mann...“
„Nein, das hätte sie im Leben nicht gedacht! Auf seinen Fall wollte sie ihrer Tochter etwas merken lassen. Es war nicht nötig, daß sie sich noch Gedanken machte, es genante, wenn sie sah, was war sie doch für eine bedauernde, weite Frau. Die Tränen stiegen in ihr hoch. Nach nahm sie deshalb beide verfluchte Hölle und ging hinaus, um ansäußerlich überhört! Wenn sie jetzt die Hölle ansäußerlich glaubte es ihr Mann nie, wenn sie ihm damit kam, und würde es ihr nicht ansäußerlich, da half nur eins: Heberanzug!“

„Aber ich will nicht mit dem neckerischen Fuß aufgehen.“
„Verte, Verte, wo bleibst du?“
„Aber wie ein Däumchen blieb Franz Verte stehen und schüttelte mühselig den blonden Kopf.“
„Aah, ein Hans, sich lieber auf, es ist spät genug!“
„Aber so viel Zeit, um mir auten Morgen zu wünschen, haben wir beide noch!“
„Aber ich will nicht mit dem neckerischen Fuß aufgehen.“
„Verte, Verte, wo bleibst du?“
„Aber wie ein Däumchen blieb Franz Verte stehen und schüttelte mühselig den blonden Kopf.“
„Aah, ein Hans, sich lieber auf, es ist spät genug!“

„Aber ich will nicht mit dem neckerischen Fuß aufgehen.“
„Verte, Verte, wo bleibst du?“
„Aber wie ein Däumchen blieb Franz Verte stehen und schüttelte mühselig den blonden Kopf.“
„Aah, ein Hans, sich lieber auf, es ist spät genug!“
„Aber so viel Zeit, um mir auten Morgen zu wünschen, haben wir beide noch!“
„Aber ich will nicht mit dem neckerischen Fuß aufgehen.“
„Verte, Verte, wo bleibst du?“
„Aber wie ein Däumchen blieb Franz Verte stehen und schüttelte mühselig den blonden Kopf.“
„Aah, ein Hans, sich lieber auf, es ist spät genug!“

„Aber ich will nicht mit dem neckerischen Fuß aufgehen.“
„Verte, Verte, wo bleibst du?“
„Aber wie ein Däumchen blieb Franz Verte stehen und schüttelte mühselig den blonden Kopf.“
„Aah, ein Hans, sich lieber auf, es ist spät genug!“
„Aber so viel Zeit, um mir auten Morgen zu wünschen, haben wir beide noch!“
„Aber ich will nicht mit dem neckerischen Fuß aufgehen.“
„Verte, Verte, wo bleibst du?“
„Aber wie ein Däumchen blieb Franz Verte stehen und schüttelte mühselig den blonden Kopf.“
„Aah, ein Hans, sich lieber auf, es ist spät genug!“

„Aber ich will nicht mit dem neckerischen Fuß aufgehen.“
„Verte, Verte, wo bleibst du?“
„Aber wie ein Däumchen blieb Franz Verte stehen und schüttelte mühselig den blonden Kopf.“
„Aah, ein Hans, sich lieber auf, es ist spät genug!“
„Aber so viel Zeit, um mir auten Morgen zu wünschen, haben wir beide noch!“
„Aber ich will nicht mit dem neckerischen Fuß aufgehen.“
„Verte, Verte, wo bleibst du?“
„Aber wie ein Däumchen blieb Franz Verte stehen und schüttelte mühselig den blonden Kopf.“
„Aah, ein Hans, sich lieber auf, es ist spät genug!“

„Aber ich will nicht mit dem neckerischen Fuß aufgehen.“
„Verte, Verte, wo bleibst du?“
„Aber wie ein Däumchen blieb Franz Verte stehen und schüttelte mühselig den blonden Kopf.“
„Aah, ein Hans, sich lieber auf, es ist spät genug!“
„Aber so viel Zeit, um mir auten Morgen zu wünschen, haben wir beide noch!“
„Aber ich will nicht mit dem neckerischen Fuß aufgehen.“
„Verte, Verte, wo bleibst du?“
„Aber wie ein Däumchen blieb Franz Verte stehen und schüttelte mühselig den blonden Kopf.“
„Aah, ein Hans, sich lieber auf, es ist spät genug!“

daran, zu erfragen, wo er in laune gemeinen war und aus welchem Grunde. Aber würde sie ihm dann glücken?

Franz Vertes schaltete langsam herab auf und meinte: „Aber es hat doch wirklich Bettehören, und du schiffst doch nur zu Hause!“
„Dem Manne ging ein Seitenblick auf. Das war ja wirklich albern. Jetzt sollte er noch nach ein Galanone sein? In jeder drei Monate, die er in der Zuchthausstrafe hatte, ja ja, solche Gedanken konnten auch nur in einem Krankenstübchen haben.“
„Gabi, ich habe es nicht anders und hab doch keinen Grund.“
„Aber, ich will nicht mit dem neckerischen Fuß aufgehen.“
„Verte, Verte, wo bleibst du?“
„Aber wie ein Däumchen blieb Franz Verte stehen und schüttelte mühselig den blonden Kopf.“
„Aah, ein Hans, sich lieber auf, es ist spät genug!“

„Aber ich will nicht mit dem neckerischen Fuß aufgehen.“
„Verte, Verte, wo bleibst du?“
„Aber wie ein Däumchen blieb Franz Verte stehen und schüttelte mühselig den blonden Kopf.“
„Aah, ein Hans, sich lieber auf, es ist spät genug!“
„Aber so viel Zeit, um mir auten Morgen zu wünschen, haben wir beide noch!“
„Aber ich will nicht mit dem neckerischen Fuß aufgehen.“
„Verte, Verte, wo bleibst du?“
„Aber wie ein Däumchen blieb Franz Verte stehen und schüttelte mühselig den blonden Kopf.“
„Aah, ein Hans, sich lieber auf, es ist spät genug!“

„Aber ich will nicht mit dem neckerischen Fuß aufgehen.“
„Verte, Verte, wo bleibst du?“
„Aber wie ein Däumchen blieb Franz Verte stehen und schüttelte mühselig den blonden Kopf.“
„Aah, ein Hans, sich lieber auf, es ist spät genug!“
„Aber so viel Zeit, um mir auten Morgen zu wünschen, haben wir beide noch!“
„Aber ich will nicht mit dem neckerischen Fuß aufgehen.“
„Verte, Verte, wo bleibst du?“
„Aber wie ein Däumchen blieb Franz Verte stehen und schüttelte mühselig den blonden Kopf.“
„Aah, ein Hans, sich lieber auf, es ist spät genug!“

„Aber ich will nicht mit dem neckerischen Fuß aufgehen.“
„Verte, Verte, wo bleibst du?“
„Aber wie ein Däumchen blieb Franz Verte stehen und schüttelte mühselig den blonden Kopf.“
„Aah, ein Hans, sich lieber auf, es ist spät genug!“
„Aber so viel Zeit, um mir auten Morgen zu wünschen, haben wir beide noch!“
„Aber ich will nicht mit dem neckerischen Fuß aufgehen.“
„Verte, Verte, wo bleibst du?“
„Aber wie ein Däumchen blieb Franz Verte stehen und schüttelte mühselig den blonden Kopf.“
„Aah, ein Hans, sich lieber auf, es ist spät genug!“

Brunnenfest voll Stimmung

Hast immer war das Brunnenfest in Bad Mittelfeld bisher eine feucht-fröhliche Angelegenheit — doch diesmal blieb der Regen von oben aus, und so konnte das Fest im Garten gefeiert werden. Beim ausgedehnten Musik am Morgen eröffnete den Tag. Und am Nachmittag, wo schon viele Gäste erwartungsvoll sich eingefunden hatten, klangen Mozartweifen auf, die in zarten Klängen die Formen der Blumen und Bäume, die stierlichen Gelege und Beete nachzumalmen schienen, und Schuberts mild-schwärmerische Wieder, die lustige Sommerabend katterten Operettenmelodien dazwischen. Gegen Abend leiteten Schuler und befannte Besen zum Tanz über. Der Wiener Kaiser der Urkula Richter schmeigte sich recht in die sommerliche Stimmung ein, und die ausgelassenen Protestkänge des Baarés School-Verages II erinnerten an Fadas, des Eistenoten lustige Sprünge.

Zuch die befannten Tänze anagert und durch die perlende Musik verlost, fanden sich die Paare bald zum Tanz. Auf der spiegelglatten runden Tanzfläche unter den breitblättrigen Salakannen drehten sie sich im Walzer, zwischen den Säulen des Arkadenganges kullerten sie auf, wo in reizvollen Wechsel Licht und Melodie miteinander zu spielen schienen. Ganze Lichter strahlten unterm dichten Laubwerk. Klammern bildeten wie Ötomen auf dem Rasen. Viele tanzte der Alles auf den Beinen, wenn die Paare darüber schritten und sich vom Duft der Rosen umschmeicheln ließen. Licht um Licht gingelte auf, lich die roten Geranienstauden noch tiefer glühen und die blumigen Steiber der Tannen blau erblühen.

Der Brunnen, der all die Freude aufweckt, war mit spritzendem Grün geschmückt und lautete in die Nacht, als das langstrophe Wellchen in Saal und Ziele weiter feierte. Kurt Widmann sang die Schubert-Lieder und Vidor Jap Jelsch und Ernst Wagner trugen einzeln und gemeinsam Operettenstücke vor. Das Sturorchester unter Leitung von S. Apitzius und das Gortach-Orchester bestritten die Musik.

Konzert bei den Blinden

Am Sonntag, dem 10. Juli, spielt in der Zeit von 11—12 Uhr in der Provinzial-Blindenanstalt das Musikkorps des 1./Inf.-Regiments 33 unter Leitung des Musikleiters-omwärters Weickendor.

„Maria Magdalena“, heute abend, im Stadttheater.

Frau Wänthel ist noch einer Verletzung, die sie vor einiger Zeit beim Spiel erlitten hat, miederzulegen und spielt die Rolle der Maria, während für Frau Wernmann, die noch anderweitig verpflichtet ist, Frau Hochel-Wüller eintritt.

Von Einbrechern bewußtlos geschlagen

Nächtlicher Raubüberfall auf eine Poststelle

Brutale Fassadenkletterer / Geistesgegenwart eines kleinen Mädchens

Delitzsch. In der Nacht zum Donnerstag zwischen 24 und 1 Uhr wurde in Luckow ein schwerer Raubüberfall auf die Postkassette verübt. Den Räubern fielen aber nicht die erhofften höchsten Geldbeträge in die Hände. Sie ließen darauf an der Fassade am oberen Stockwerk des Gasthofes, in dem sich die Postkassette befindet, empor und überließen das Geklimmer der Krabbel. Der Mann wurde gefesselt, mit dem Revolver bedroht und durch Schläge so schwer verletzt, daß er das Bewußtsein verlor.

Frau Wähne konnte aus dem Zimmer fliehen und Hilfe herbeirufen. Das siebenjährige Tochterchen der Eheleute kam auf den Vorrat herbei, trat die Jammerschreie an und schloß vor atmen ab. Die Räuber kletterten darauf mit der im Schlafzimmer gefundenen

Reißkassette der Postkassette und dem Vierarmleuchte, insgefamt etwa 50 RM. durchs Fenster, ehe die von der Frau alarmierten Nachbarn herbeigeeilt waren.

Ein Glasballon mit Schwefelsäure geplatzt

Leipzig. Am Mittwochnachmittag platzt auf einem Vierarmleuchte in der Reichenhainer Straße ein Glasballon mit Schwefelsäure. Der Inhalt ergoß sich auf die Fahrbahn. Eine Stadtfahrerin rutschte in der Säurespur aus, stürzte und erlitt so schwere Säureverbrennungen, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Auch ein Kraftfahrer mit Beifahrer kam auf der Spur zu Fall; beide wurden glücklicherweise nur leicht verletzt.

Großfeuer in Magdeburg

Ein Delfuchgen-Mahlwerk in Flammen

2000 Zentner Kakaobohnen und Delfuchgen vernichtet / Schwere Staubexplosion

Magdeburg. Am Donnerstagnachmittag brach bei der Gblagerhaus Al. 5. in Magdeburg ein Brand aus, der so große Ausdehnung annahm, daß drei Wohnhäuser mit neun Hofkellern zerstört werden mußten. Mit einem plötzlichen Zerschellen vernichtete einige Arbeiter, den Brand zu löschen. Durch eine plötzlich erfolgende Staubexplosion wurden sämtliche Fenstergehäusen zertrümmert und das Dach abgedeckt. Die Männer konnten sich nur durch schnelle Flucht retten. Durch die Explosion bekam das Feuer Auftrieb und im Augenblick stand das große Gebäude in hellen Flammen. Zahl der euerhaften Arbeit der Feuerweh wurde der Brand auf seinen Verdb bekräftigt. Durch das Feuer sind aber etwa 2000 Zentner Kakaobohnen und Delfuchgen vernichtet worden. Der Gesamtschaden schätzt nicht weit. Ueber die Entstehungsursache des Brandes läßt sich zur Zeit noch nichts Näheres sagen.

war so stark, daß sich der Qualm in großen Wolken bis über die Doo-von-Guericke-Straße zog. Das der Brandstätte gegenüberliegende Gelauf war dicht belegt von Tanten den von Menschen, doch wurde die Brandstätte in weitem Umfang abgesperrt.

Das Delfuchgen-Mahlwerk, das erst vor einigen Wochen von einem allerdings leichten Feuer heimgesucht wurde, hatte längere Zeit stillgelegen, weil Ausbesserungen vorgenommen werden mußten. Teile waren jetzt beendet, und man hatte am Donnerstagnachmittag die Mühle zu einer Probefahrt wieder in Gang gesetzt. Kurz vor 15 Uhr bemerkten die in der Mühle beschäftigten Arbeiter einen verdächtigen Brandgeruch. Sie hielten sofort die Maschine ab, suchten aber lange vergeblich nach der Ursache, bis sie endlich in einem Keller — das sind die Schlaube, durch die der Abfall abgezogen wird — eine Glühfackel bemerkten. Mit einem Handlöschgerät vernichtete zunächst einer der Arbeiter, den Brand zu löschen. In diesem Augenblick erfolgte eine Staubverpuffung, die sämtliche Fenstergehäusen herausdrückte und das Dach abhob. Aus dem Keller stob eine Stichflamme heraus, durch die einer der Männer Verbrennungen an den Händen davontrug. Nur durch schnelle Flucht konnten sich die Arbeiter vor den Flammen retten, die nun in Sekundenhülle sich über das ganze Haus ausbreiteten. Die sofort alarmierte Feuerlöschpolizei war bald mit dem ersten Vorhina zur Stelle, dem unmittelbar zwei weitere

Start hallischer Schüler nach England

Den Koffer in der Hand, die Reisefläge der befornten Mutter im Ohr, so agerten heute die Teilnehmer und Teilnehmerinnen am deutsch-englischen Schüleraustausch erwartungsvollen Herzens zum Bahnhof. Um 8 Uhr verlämte Studienoffizier Jahn seine Schöpfung um sich und gab ihnen die letzten Anweisungen. Eine Stunde später verließ der Zug die Halle in Richtung Halberstadt. Unterwegs liegen die auswärtigen Schüler zu, so daß bald etwa 50 Teilnehmer aus den vier mitteldeutschen Gaue verpackt waren. Von Anfang an herrschte eine vorzügliche Stimmung und bald erlangten die ersten Vierer zum Schifferflavir. Nun geht es in schnellstem Tempo der niederländischen Grenze zu. Heute abend wollen wir bereits mit dem Dampf von Hoof-von-Holland nach Dover fahren, von aus der Zug nach London bringen wird. Dort werden wir drei Tage mit Besichtigungen ausfüllen und dann nach dem Endziel Manchester weiterfahren. Berichte über unsere Erlebniswelt werden folgen. G. u. n. a. r. M. i. t. t. e. r.

folgten. Die ungeheuren Wassermengen, die aus neun Rohren in die Brandstätte geleitet wurden, erloschten das Feuer innerhalb von 1 1/2 Stunden.

Nach der Entstehungsursache des Brandes wird zur Zeit noch geforscht. Es ist möglich, daß Glühfackeln in eines der Mahlwerte geraten sind und infolge der hohen Luftfeuchtigkeit — 2400 Umdrehungen in der Minute! — glühend geworden sind.

Das Glück meint es gut

Ja, das Glück meint es wirklich gut mit den Hallensern. Nachdem erst am Dienstag nachmittag in unserer Stadt der fünfte Juni hundertste aus dem Halleschen braunen Glücksmannes gezogen wurde, lernte die Wirtin Doctuma am Donnerstagnachmittag der hier ein „Am Rillener Urne!“ war es, wo sich zwei Seilner und drei Wäite aufsummierten, nun gemeinsam ein Los zu kaufen. Und als es geöffnet wurde, verzeichnete es einer Gewinn von fünfhundert Mark, so daß jeder Mitspieler für seinen persönlichen Einsatz einer blauen Hundertmarknote gewann. — Nur aber sind für Halle die Tausender fällig. Wer möchte sein Glück nicht auf die Probe stellen? Zeitung des Musikführers Hobr.

Am Sonntag, dem 10. Juli, findet von 11:30 bis 12:30 Uhr auf dem Marktplatz ein Plakonzert zur Werbung und Förderung der Reichsleiter für Arbeitsbeschaffung statt. Musikgeführt wird es vom Sammlerklub des Reichsarbeitsdienstes Arbeitsgau XIV unter

Leitung des Musikführers Hobr. —

Bekanntmachung
für alle nach Österreich reisenden Kraftfahrer!

An sämtlichen Tankstellen der Deutschen Ostmark, an denen Sie bisher SPHINX-Benzin und SPHINX-Spezial anken konnten, erhalten Sie von jetzt ab unter geänderten Marken-Bezeichnung: STANDARD-Benzin und ESSO-Gemisch

Damit sind die in aller Welt rühmlichst bekanntesten STANDARD-Kraftstoffe nunmehr überall in Groß-Deutschland — von der See bis zu den Karawanken — erhältlich!

Der Wunschtraum des Kleingärtners: Die Kinderwagenentfernung

Neues Kleingartenland im Westen der Stadt

Zehntausend Parzellen liegen in und um Halle, und es sollen noch mehr werden

Betrachtet man den Vorpflan von Halle, so finden sich im Weichbild der Stadt 46 Stellen, an denen Kleingärten in die Fläche angeschlossen sind...

anliegen in der Stadt Halle. Sie zetzt an gleich die Raumprobleme, die bei den Umgründungen gelöst werden müssen...

im Osten aufgeschlossen werden, da die hallische West-End-Fläche die für die Entfaltung im Stadtbild darstellt...



Wo liegen und welches sind die hallischen Kleingärten?

Unsere Kartenskizze zeigt in schematischer Darstellung die Lage der Kleingartensiedlung im Rahmen der Stadt Halle...

- List of garden plot locations: 1. Bergmannstraße, 2. Gierweg, 3. Gertrudenstraße, 4. Große Zuhlfuß, 5. Neue Zuhlfuß, 6. Zuhlfußstraße, 7. Kasperl Straße, 8. Köhner Straße, 9. Kleingarten, 10. Zuhlfußstraße, 11. Paul Herd Straße, 12. Paul Herd Straße, 13. Richardstraße, 14. Schaffensstraße, 15. Zuhlfuß, 16. Hildegarde Straße, 17. Gauerstraße, 18. Zuhlfuß, 19. Zuhlfuß, 20. Zuhlfuß, 21. Zuhlfuß, 22. Zuhlfuß, 23. Zuhlfuß, 24. Zuhlfuß, 25. Zuhlfuß, 26. Zuhlfuß, 27. Zuhlfuß, 28. Zuhlfuß, 29. Zuhlfuß, 30. Zuhlfuß, 31. Zuhlfuß, 32. Zuhlfuß, 33. Zuhlfuß, 34. Zuhlfuß, 35. Zuhlfuß, 36. Zuhlfuß, 37. Zuhlfuß, 38. Zuhlfuß, 39. Zuhlfuß, 40. Zuhlfuß, 41. Zuhlfuß, 42. Zuhlfuß, 43. Zuhlfuß, 44. Zuhlfuß, 45. Zuhlfuß, 46. Zuhlfuß.

Ein Erlass des Reichserziehungsministers:

Neue Aufgaben für Mittelschulen

Abgeschlossene Bildung für mittlere Reife / Entlastung der Höheren Schule

Der Reichserziehungsminister hat in einem neuen Erlass die Neuregelung des mittleren Schulwesens in Preußen durchgeföhrt...

beiden Formen der Mittelschulen beginnt der Unterricht in der ersten Fremdsprache (englisch) im ersten Schuljahr (Klasse I)...

Der Vorfall des Entlassens:

1. Rektorschulen.

a) Die Rektorschulen zählen im Schuljahr 1988/89 in der höchsten einheitlichen Form fünf aufsteigende Klassen (I bis V)...

2. Mittelschulen.

a) Die grundständigen Mittelschulen bauen auf einem erweiterbaren vierjährigen (bei besonders befähigten Schülern dreijährigen) Besuch der unteren Jahrgänge der Volksschule auf...

3. Mittelschuleinrichtungen an Volksschulen.

a) Mittelschuleinrichtungen sind nur Volksschulen anzuschließen, deren inneren und äußeren Verhältnisse die Gewähr dafür bieten, daß die Durchführung der den Volksschulen obliegenden Hauptaufgaben durch die Angliederung nicht beeinträchtigt wird...

Volls-, Berufs- und Betriebszählung am 17. Mai

An der nächsten Nummer des Teils I des Reichsstatistikblattes wird das im Reichswirtschaftsministerium und Reichsministerium des Innern ausgearbeitete Gesetz über die Durchführung einer Volls-, Berufs- und Betriebszählung vom 4. Oktober 1987 veröffentlicht werden.

Die Volls-, Berufs- und Betriebszählung war durch Gesetz vom 4. Oktober 1987 (Reichsgesetzblatt I, S. 161) für das Jahr 1988 angedordnet worden und sollte nach § 1 der Verordnung zur Durchführung dieses Gesetzes vom 21. Januar 1988 (Reichs-Statistikblatt S. 51) am 17. Mai 1988 stattfinden.

Der Reichswirtschaftsminister, der die Bestimmungen zur Durchführung des Gesetzes erläßt, kann im Einvernehmen mit dem Reichsminister des Innern Abweichungen bei der Durchführung der Zählung im Lande Österreich anordnen, falls sie durch die besonderen Verhältnisse des Landes Österreich erforderlich werden.

Aufbauzüge ist das Schicksal der Mittelschulen; auf organischen Zusammenhang des Lehrplanes mit dem Lehrplan des letzten Volksschuljahres ist zu halten;

a) Die erhöhten Anforderungen, die an die Aufbauzüge gestellt werden, müssen verlangen, daß nur Schüler und Schülerinnen aus dem Bereich der Vorkursstufe nach den Anforderungen voll amigen werden.

c) Die Aufbauzüge sind grundsätzlich als Aufbauzüge für Knaben und als Aufbauzüge für Mädchen einzurichten. Erhöhte sind nach dem Plan für Knaben-Mittelschulen, leitere nach dem Plan für Mädchen-Mittelschulen zu unterrichten. Weicht die Zahl der Schüler und Schülerinnen für die Einrichtung gesonderter Züge für Knaben und Mädchen nicht aus, ist die Einrichtung gemischter Aufbauzüge zu gestatten, in denen Knaben und Mädchen gemeinsam unterrichtet werden.

f) Vient die Befugnisse von Aufbauzügen fünf Jahre hintereinander unter 40, ist die Aufhebung der Züge zu beantragen.

Tak der Erlass des Reichserziehungsministers zunächst nur für Preußen gilt, erklärt sich daraus, daß nur Preußen bisher ein mittleres Schulwesen stärker ausgebaut hat. Im ganzen Reich gab es nach der letzten Zählung 1275 Mittelschulen, davon befanden sich 1191 allein in Preußen.

Nur die höheren Schulen bedeuten die Schüler, die nur die „mittlere Reife“ erwerben, einen Vorkurs der unteren Klassen schulenmäßige Ausbildung, und den Unterricht beherrschend. Die Schüler, die die höhere Schule mit der Oberstufe, dem früheren „Einjährigen“, verließen, erhielten keine vollkommene Ausbildung.

Nur die Einrichtung der Mittelschule, die schon in Gemeinden von etwa 2000 Einwohnern ab wirtschaftlich und organisatorisch möglich ist, bringt auch die Erziehung, die in der mittleren Reife erwerbend, nicht mehr erwerbend werden, als Pensionist in einer Großstadt die höhere Schule zu besuchen, sondern bei den Eltern auf dem Lande wohnen bleiben, und von ihrem Dorf aus die Mittelschule erreichen können.

Verlängerung der Sonntagradfahrten nach Weimar

Zum Weibche des Goutages des NS-Marine Bundes in Weimar vom 9.-11. Juli 1988 gelten die nach Weimar ausfahrenden Sonntagradfahrten am Sonnabend, dem 9. Juli, zur Ausfahrt bereits ab 0 Uhr, im übrigen tarifmäßig.



Gefreiter Küppers siegte im 100-Meter-Rückenschwimmen.

Beim Kampf um den Wehrmachtstiel in Disseldorf wurde am Mittwoch das 100-Meter-Rückenschwimmen entschieden, das von dem Gefreiten Küppers, einem Bruder des in Halle lebenden früheren deutschen Rekordmannes Ernst Küppers, des Gatten der 28-jährigen Schwimmerin Kerri Küppers-Erke in 1:21 gewonnen wurde.

Die Metallugeln des Jesuitenpaters

Gedanken und Erinnerungen zum 100. Geburtstag des Grafen Zeppelin

Am 8. Juli 1888 wurde dem fähigst-lebenserfüllten Grafen Ferdinand Zeppelin von seinen Eltern ein Sohn geboren, der den Namen Ferdinand erhielt. Er wurde getauft mit seinen Taufpatern auf den ehrlichen Edelknecht Grafen von Camillohelfer in der Schweiz auf. Schon als Säugling zeigte er starke Begabung im Bau seiner Puppen, Zelte und ähnlichen mechanischen Spielzeug. Wie viele seiner Zündgenossen wurde Zeppelin dann Offizier. Aber seine militärische Laufbahn verlief keineswegs im durchschnittlichen Maße. Im Jahre 1900 nahm der zum Generalmajor und Oberleutnant in Saarburg aufsteigende Graf Zeppelin seinen Abschied, weil er keine Aussicht auf Beförderung mehr hatte. Der Abschied begann ein Kampferlebnis für eine große, freizeitspendende Ober- die Erfindung der Luft. Am 2. März 1917 ist der Tod des Unsterblichen aus seinen Ahnen. Auf dem Grabstein steht ein Zitat: Graf Ferdinand von Zeppelin lebte.

Kaum ist eine große Erfindung geblüht, so stellen sich auch schon Verdächtigungen und Kleinigkeiten ein, um das Verdienst und natürlich auch den Wert des Erfinders zu schmälern. Auch dem Grafen Zeppelin erging es nicht anders, als sein oft verdächtigtes Luft-

schiff herstellten. Erst der Gelbmangel zwang den Luftschiffbauer, vom Bau des Flugzeuges abzugehen. Abermals liegt also die Schuld des Luftschiffbauers nicht bei ihm, sondern bei jenen, die ihm die gelbliche Unterfertigung des Flugzeugbaues verweigerten. Heute ist es möglich, darüber nachzudenken, was Zeppelin auf dem Gebiet des Flugzeuges erreicht hätte, wenn man ihm dabei geldlich geholfen hätte. Nicht auf das „wenn“ und „hätte“ kommt es an, sondern auf die Tat. Und die Tat Zeppelins war das Luftschiff, das dem Flugzeug nicht entgegensteht.

Das Kriegsministerium warnt.

Weiß gehört eben zu jeder Erfindung. Und niemand kann es dem Grafen Zeppelin verübeln, wenn er das Geld, das ihm zur Verfügung stand, für sein Luftschiff verwandte, auf das er nun einmal „verfesselt“ war als auf das Flugzeug. Wie schwer wurde es aber dem Grafen gemacht, das nötige Geld für seinen Luftschiffbau zu erhalten, nachdem er sein eigenes Vermögen zum allergrößten Teil „aufs Spiel“ gesetzt hatte. Graf Zeppelin hoffte damals auf die Hilfe des preussischen Kriegsministeriums. Doch man entsandte ihn dort. So sehr, daß man dem beherrschenden Führer der Heilmann-Luftschiff-Abteilung in Straßburg im Elsaß, dem jetzigen Major a. D. und Luftfahrtpionier Dr. Hildebrandt, der damals in enger Rührung mit Graf Zeppelin handelte, versetzte sich, die Führung des Luftschiffes zu übernehmen, so der ihn Graf Zeppelin nach dem erfolgreichen ersten Aufstieg seines Luftschiffes bestimmt hatte. Nicht genug damit! Das Kriegsministerium warnte sogar die Offiziere, private Verbindungen zu des Luftschiff zu unterst. Der damalige Oberleutnant Hildebrandt ließ aber nicht loder. Als im Jahre 1903 das Vermögen Zeppelins auf 50.000 Mark zusammengeschmolzen war, erzielte es Hildebrandt, daß Kammerrententritt Zeppelin an die Motoren für den Luftschiffbau, die 100.000 Mark gekostet hätten, völlig umsonst zu liefern. Da nun ein Sachwert von 100.000 Mark vorhanden war, gelang es Graf Zeppelin, wieder ein finanzielles Unterpfand mit Erfolg zu erwerben. Wieder demoheltete es sich: geht einer mutig voran, folgen ihm die Einfichtigen.

Kraft und Arbeit.

So groß der Ehrerwerb war, so groß war auch der Ehrerwerb Graf Zeppelins. Er war ein Graf, ein Edelmann seinem Wesen und seiner Haltung nach. Dafür ein Beispiel, das fast erlöschend wirkt. Einer seiner größten Gegner hatte ein Gutachten gegen die Brauchbarkeit des harten Luftschiffes angesetzt und es dem Grafen überliefert. In diesem Gutachten waren harte technische Fehler enthalten. Man rief daher dem Grafen von beiderseits Seite, dieses Gutachten furchtbar zu veröffentlichen. Damit es sich selbst nicht richte und so mittelbar dem Wohlstand des harten Luftschiffes zum Erlösche ver helfe. Graf Zeppelin lehnte diesen Rat mit den Worten ab: „Ich möchte einen Kameraden nicht hinunterlassen.“ Welch eine abläge Besonnenheit! Jeder Adel hat sich aber seit je auch der Arbeit und denen, die sie leisten, verpflichtet gefühlt. Und so schickte auch im Grafen Zeppelin ein warmes Herz für alle seine Arbeiter, welchen Standes sie auch waren, welcher Volkshöhe sie auch entstammten. Dieser antreibe und aktive Verkehr des Grafen Zeppelin mit seinen Arbeitern und Bergangeshelfern rühmte alle, die dem Grafen nahestanden und ihm in seiner Arbeit halfen. In aller Erinnerung ist daher auch noch, wie Graf Zeppelin seinen 75. Geburtstag dadurch feierte, daß er mit seinen Freunden und Helfern und mit der ganzen Gefolgschaft seines Werkes einen fröhlichen Ausflug machte und so seinen Ehrentag mit ihnen amüßigen feinen Arbeitern verbrachte.

Ein Jahrhundert! Verbeir.

So war Graf Zeppelin ein Vorbild in allem! Er war ein adliger Arbeiter. Er war ein Kämpfer mit unbeeugtem Willen. Er war ein technisches Genie. Denn er war es, dem es gelang, die Metallkugel des Jesuitenpaters Francisco de Sana um den

Erdball zu lenken! Ein Jahrhundert ist vergangen, seitdem Graf Zeppelin am 8. Juli 1888 das Bild der Welt erhellte. Zwei Monate bevor in Preußen der erste Luftschiffbau die Luft zerriß. Ein Jahrhundert Verbeir, dessen Triumph die Tat des Grafen Zeppelins war. Die Tat eines Deutschen! Denn Graf Zeppelin, vor dem sich die Welt in Ehrfurcht neigt, — er war unser!

Die Psychologie des Chefs

Wie man den richtigen Mann findet.

Der Beherrscher eines großen amerikanischen Unternehmens ließ eines Tages seinen Sekretär anrufen und erklärte ihm: „Jetzt werde ich Ihnen zeigen, wie man aus einer Reihe von Bewerber den richtigen Mann auswählt.“ Damit drückte er den Klingelknopf und ließ den ersten Bewerber eintreten. „Weniel ist zwei Plus zwei?“ fragte er ihn. „Zwei“, antwortete der Mann überlaut. — „Gut, das ist ein Zeichen von Genauigkeit und Ordnungssinn, warten Sie bitte im Vorzimmer!“

Der nächste kam. „Weniel ist zwei Plus zwei?“ — „Zehnt!“ antwortete der Bewerber, leicht geizig. — „Gut, das zeigt die Entschlossenheit, das zeigt Begeisterung und Fantasia! Bitte ins Vorzimmer!“

Der Dritte kam. Wieder dieselbe Frage. „Zehnhundert!“ schrie der Mann heraus. „Ausgezeichnet!“ erwiderte der Chef. „Was für eine Größe der Gedächtnisraft! Was für eine großartige Auffassung! Bitte, warten Sie im Vorzimmer.“

Der Unternehmerr wandte sich zu seinem Sekretär. „Wen, denken Sie, werde ich nehmen?“



Graf Haeseler und Graf Zeppelin auf einem der alljährlich vor dem Kriege stattfindenden Kaisermanöver. (Scherl-Bilderdienst-M.)

„Den Mann, der 36 gelagt hat“, meinte der Sekretär. „Nein, sondern den Mann, der 6 antwortete.“ „Aber warum gerade den?“ „Weil er der Neffe meiner Frau ist...“



Der Führer beglückwünscht Ulrich Graf zu seinem 60. Geburtstag

Der Führer und Reichskanzler suchte am Mittwoch in München seinen treuen Begleiter aus den ersten Kampftagen, Ulrich Graf, der die Parteimitgliedsnummer 8 hat, auf. Ulrich Graf war derjenige, der den Führer vor der Feldherrnhalle mit seinem eigenen Leibe vor den Kugeln schützte und dabei schwer verwundet wurde. Unser Bild zeigt den Führer bei der Ueberreichung seines Bildes mit einer herzlichen Widmung. (Presse-Illustration Hoffmann-M.)

Matthias Ludwig Schroeder:

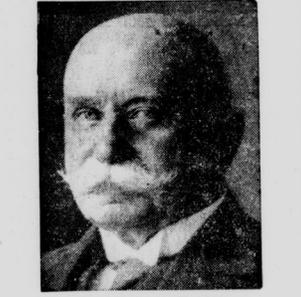
Die unzerbrechliche Glocke

Nickel und Günstler schlenderten nach der Mittagspause wieder zu ihrem Geschäft hin, als sie plötzlich vom dem hinter ihnen her eintreffenden Elektrikerlehrling Georg angegriffen wurden, der eine große Lampenglocke in beiden Händen trug. Sie ließen das kleine Kerzchen, das noch wie ein Schilfknäuel auslief, herantreten und Nickel sagte: „Machste einmal in die Hände.“
„Georg fällt die auf die Erde.“
„Und geht kaputt.“
„Die geht nicht kaputt, die ist doch von dem neuen Material.“
„Nein, das ist gewöhnliches Porzellan.“
„Was ist das, unzerbrechliches Glas, — das fällt mal ruhig fallen, dann siehst du es mit wunderbaren Blumen bemalte Glocke noch fester an sich.“
„Meine Güte, bist du bange! — Na ja, wenn man erst vier Wochen in der Lehr ist, fehlt die Erfahrung.“
„Ach, werke sie nicht rumter, die springt ein.“
„Nichts springt, nichts — soll ich sie fallen lassen?“
„Hat gar keinen Zweck, die geht bestimmt kaputt.“
„Zeig mir mal die Glocke.“
„Georg gab sie Nickel vorzüglich in die Hände. Der schickte sie sich von innen und außen und ließ auch Günstler, der bisher grinsend daneben gestanden hatte, über das Glas lächeln.“

„Soll ich sie fallen lassen?“ Nickel hielt sie nur mit einer Hand an und rümpfte Georg mit dem Zeigefinger auf die Brust. „Soll ich?“
„Wenn du es unbedingt willst.“
„Ja, — soll ich sie fallen lassen?“
„Meinetwegen.“
Nickel hatte sie losgelassen. Die schöne Glocke zerbrach kirschend auf der Erde. „Ooooooo, es war doch Glas, — jetzt bekommst du gewiß von deinem Meister Nöcke, was?“
„Ja?“
„Nein, ich sollte es doch die Glocke wieder zurückbringen, weil sie nicht paßt.“

Tapetenblumen, die plötzlich Wurzeln schlagen

Eine merkwürdige Entdeckung wurde in einem Hause in Mainz gemacht. Aus der Wand einer Wohnstube sprossen überall kleine Wurzeln, so daß es bald aussah, als ob das Blumenmuster der Tapete Wurzeln geschlagen hätte. Auch aus den Zwischenräumen der Dielen des Fußbodens drangen Wurzeln aus. Bei der Verfertigung der Wandmalerei erahb, daß die Wurzeln von dem Bodorn herstritten, der in dichter Fülle auf der Stadtmauer wuchert. An diese Stadtmauer lehnt sich das Haus an. Die Wurzeln hatten sich durch die Wand des alten Hauses hindurchgedrückt und drangen ins Innere. Bei der Verfertigung der Wandmalerei und des Fußbodens kichen die Handwerker in der Wand und unter den Dielen auf ganze Wurzelballen des dortigen Strauches.

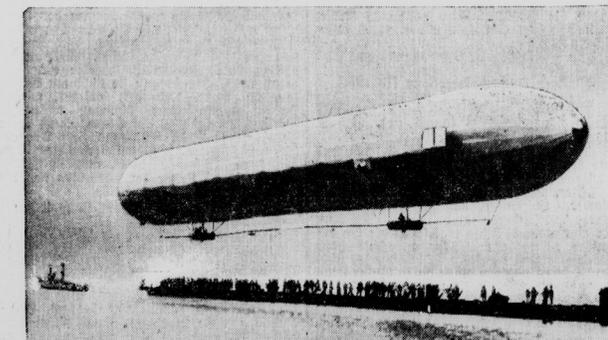


Graf Ferdinand Zeppelin.

schiff den Menschentraum aller Zeiten fliegen zu können, in Erfüllung gehen ließ. Nach heute schauung man gern im Ausland, daß die Erfindung des harten Luftschiffes „eigentlich“ nicht dem Grafen von Bodenfein zuzuschreiben sei, sondern anderen vor ihm, wie zum Beispiel dem Ungarn Schwarz. Ganz abgesehen davon, daß die Erfindung Zeppelins älter sind, stellt die Überlegenheit des Zeppelins Luftschiffes etwas anders dar als das Ganzaluminiumluftschiff des Ungarn. Auch der Franzose Zepik wird gern als Erfinder genannt. Dieser hatte 1875 Patente auf ein hartes Luftschiff genommen, das aber erst 1910 gebaut wurde und — verlagte. Wenn allein der Gedanke an ein Startluftschiff ausfallengeladen sein sollte, dann allerdings wäre nicht Graf Zeppelin der Erfinder des harten Luftschiffes, sondern der Jesuitenpater Francisco de Sana, der schon 1670 Metallkugeln für ein hartes Luftschiff vorgeschlagen hat. So betrachtet, kann jedes Genie abgewirrt werden. Da es aber im Leben nicht auf das Vorhaben, Hoffen und Verlangen, sondern auf das Gelingen und den Erfolg ankommt, so bleibt Graf Zeppelin allen Neidlingen zum Trotz der unumkehrten Erfinder des harten Luftschiffes.

Luftschiff oder Flugzeug?

Eines Vachens kann man sich auch nicht erwehren, wenn allzu seltsame Leute das Luftschiff des Grafen Zeppelin gegen das Flugzeug ausstellen wollen. „Wahrhaftig“ soll Graf Zeppelin ein großer Gegner des Flugzeuges gewesen sein und alle seine Hoffnung auf die Herrschaft in der Luft nur auf sein Luftschiff gesetzt haben. Nichts davon ist wahr. Nicht nur war der Erfinder des Luftschiffes kein Feind des Flugzeuges, sondern — man höre und staune! — ein to großer Freund dieser Art zu fliegen, daß er sich lange Zeit mit dem Bau eines Flugzeuges beschäftigt hat. So galt die Zuneigung des Grafen Zeppelin für das Flugzeug insbesondere dem Schaufelradflugzeug des Technikers Hubert, eines seines Zeitgenossen. Schaufelradmeister. Graf Zeppelin ließ im Jahre 1899, an einer Zeit also, als er sich sehr ernsthaft mit dem Bau eines Luftschiffes abgab, auf seine eigenen Kosten ein solches Schaufelrad-Flugzeug durch



Historisches Bild vom ersten Aufstieg des Zeppelins

Das Luftschiff „LZ 12“, das am 2. 7. 1900 zum ersten Male aufstieg und sich 17 Minuten in der Luft hielt. (Scherl-Bilderdienst-M.)

"Kleine Anzeigen" von Privat zu Privat werden nur einseitig (22 mm breit) veröffentlicht und nach Worten berechnet. Das fettdruckte Überschriftswort kostet 20 Pf., das einfache Wort in der Grundchrift 6 Pf., Ziffergebilde 30 Pf. Nachdrucke werden nicht gestattet. Für die gleichzeitige Aufnahme einer "Kleinen Anzeige" von Privat zu Privat in allen Ausgaben der Zeitung "Mitteldeutschland", nämlich: Saale-Zeitung, Halle; Mitteldeutsche Zeitung, Erfurt; und Mansfelder Zeitung, Mansburg, betragen die Kosten 30 Pf. für das Überschriftswort und 10 Pf. für jedes weitere Wort in der Grundchrift. Ziffergebilde 40 Pf. Millimeterpreis für kleine Anzeigen in 3 Zeilen 85 Pf.

Praktische Geschenke Couch

59,- 78,- 95,-
Besonders bequem
bequeme Sessel
16,- 19,- 23,-
29,- bis 95,-

Geogr. Jungblut

Adressb. 37
Bernburger Straße 25

Offene Stellen

Stellungsuchenden usw. empfohlen.
den Bewerbungen auf Ziffer-Anzeigen keine Originalzeugnisse beizufügen, da diese leicht abhandeln können. Zeugnisabschriften und Lichtbilder sollen auf der Rückseite Namen und Adressen des Bewerbers tragen, damit die Rücksendung der Unterlagen richtig erfolgt.

Jung. Stenotypistin

zum sofortigen Antritt für Anwalts- und Notariatsbüro ges. Angebote anfr. 5585 befürd. Annoncen-Koch, Leipzigerstr. 14.

Bediger Kuhfütterer

wer mehren kann
und alle Landw.
Arbeit, berechn. 17.
H. Ammermann,
Hofstr. 10
Könnern (Saale).

Zünftiger Bäckergehilfe

Walter Röder,
Bismarckstr.
Ebenhausen.

Geldführer

16-18 Jahre
heißt ein
Jugendl.
Johannis ab. Halle.

Jünger Mann

unverh., 3. Aus-
wärt. der Güter
meines Exped.
Geheilt, heißt ein
Albert Biehnard,
Hauptpoststr.
Sangerode.

Jünger Bäckergehilfe

gelehrt.
Schillerstraße 15.

Melker

Suche 3. 1. Aug.
wech. Meiler in
15 Stücken, entfr.
Dunowitz.

Jung. Buchf.

in landwirtsch.
Bertrieb heißt ein
Oskar Ober,
Heid. Heilstraße.

Zünftigen Zylindergehilf.

Just G. Schae,
Kenna,
Rauhaushofstraße 2.

Geldf.

ist sofort liebher
Käuter, d. Haus-
und Gartenarbeit
übernimmt u. im
Baufr. wohnt.
Cif. unt. 38261 an
die Geschäftsstelle d. Ztg.

Jüngerer Bäckergehilf.

heißt sofort oder
später ein
Erich Pöfer,
Bachstr. u. Stob.
Schleibitz
Telephon 357.

Bediger Geldführer

zum 15. 7. 1938
aufgeh. Cif. u.
Stofe, Debbau
bei Reideburg.

Herrliche Küchen

zu niedrigen Preisen
von 195 RM an
Ehestandsarbeiten.

Möbel-Quelle

Mansburger Str. 48
Eigene Tischlerei Diskauer Str. 3

Kindertliebes Möbel

von 15 Jahren zu
2 Kindern und
Sausatz gefehlt.
Aufzer, u. 38282
an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Mädchen

Suche 3. 1. August
Mädchen f. Haus-
halt und Gehilf.
Cif. 38261,
Waldstr. 10, Könnern.

Hausmädchen

Suche 3. 15. Juli
od. 1. August ein
Hausmädchen, 16
bis 18 Jahre, 8
Tag, 21. Könnern
Tüben (Wabe).

Stellengesuche

3. Jung. Mädch.
Suche Stellung im
Bausatz, wo sie
das Kochen mit
lernen kann.
Marie Jeugmitte
verwandten, Marie
Angebot.
Eile Ulbr.
Hofstr. 10, Könnern.

3. Jung. Mädch.

Suche Stellung im
Bausatz, wo sie
das Kochen mit
lernen kann.
Marie Jeugmitte
verwandten, Marie
Angebot.
Eile Ulbr.
Hofstr. 10, Könnern.

17jähr. Mäd.

von auswärts
Suche Stellung.
Jana Günther
b. Bismarckstr.
Halle/Saale,
Gr. Brunnenstr. 30

Mädchen

16-18 Jahre
Suche f. Haus-
halt u. Gehilf.
Cif. 38261,
Waldstr. 10, Könnern.

Mädchen

17-18 Jahre
Suche f. Haus-
halt u. Gehilf.
Cif. 38261,
Waldstr. 10, Könnern.

Mädchen

17-18 Jahre
Suche f. Haus-
halt u. Gehilf.
Cif. 38261,
Waldstr. 10, Könnern.

Mädchen

17-18 Jahre
Suche f. Haus-
halt u. Gehilf.
Cif. 38261,
Waldstr. 10, Könnern.

Mädchen

17-18 Jahre
Suche f. Haus-
halt u. Gehilf.
Cif. 38261,
Waldstr. 10, Könnern.

Mädchen

17-18 Jahre
Suche f. Haus-
halt u. Gehilf.
Cif. 38261,
Waldstr. 10, Könnern.

Mädchen

17-18 Jahre
Suche f. Haus-
halt u. Gehilf.
Cif. 38261,
Waldstr. 10, Könnern.

Mädchen

17-18 Jahre
Suche f. Haus-
halt u. Gehilf.
Cif. 38261,
Waldstr. 10, Könnern.

Mädchen

17-18 Jahre
Suche f. Haus-
halt u. Gehilf.
Cif. 38261,
Waldstr. 10, Könnern.

Mädchen

17-18 Jahre
Suche f. Haus-
halt u. Gehilf.
Cif. 38261,
Waldstr. 10, Könnern.

Mädchen

17-18 Jahre
Suche f. Haus-
halt u. Gehilf.
Cif. 38261,
Waldstr. 10, Könnern.

Mädchen

17-18 Jahre
Suche f. Haus-
halt u. Gehilf.
Cif. 38261,
Waldstr. 10, Könnern.

Mädchen

17-18 Jahre
Suche f. Haus-
halt u. Gehilf.
Cif. 38261,
Waldstr. 10, Könnern.

Mädchen

17-18 Jahre
Suche f. Haus-
halt u. Gehilf.
Cif. 38261,
Waldstr. 10, Könnern.

Korsetts

Büstenhalter

W. F. Wollmer

Gr. Ulrichstraße 6-10 — Gegr. 1769

Kurgarderobe Konfektions-Verkauf

Verkauf 3. 1. August
Mädchen f. Haus-
halt und Gehilf.
Cif. 38261,
Waldstr. 10, Könnern.

Sportliches Kleid aus kunstseidenem Trikot-Charmeuse, kleidsame Reversform mit hellen Mattkreppaufschlägen, schöne Streifen RM 6,90

Streifenkleid aus kunstseid. Trikot-Charmeuse, dunkelknöpft, eingelegte Rückfalte, viele Farbstellungen RM 8,50



Sommerkleid, einfach, kunstseid. Jersey, in sich gemustert, durchgeknöpft und Tasche mit Einstechloch, schöne Pastellfarben RM 9,75



Kleid aus gutem kunstseid. Jersey, einfach, in sich gemustert, Ulm-kauf, duffige Sommerfarben 12,75

Dreischmähne Aufzuginnen

Verkaufe günstig
eine gebrauchte,
gut erhalt. kleine
Dreischmähne,
eben. ein. Aufsch.
zu haben.
Gierich, Hofstr.
21, Könnern.

Neues Federbett

m. Rillen, 15 Kilof.,
aus vor. biest. Anteil,
RM. 25,- f. R. 14.
Bettstelle frei!
Bettten-Hoffmann
Würzburg.

Leit die Gaule-Zeitung

Möbel

große Auswahl
niedrige Preise
Schlafzimmer
295,- 345,- 395,-
Küchen
155,- 175,- 193,-
Speisezimmer
295,- 340,- 395,-
Auszugische
von 45,- RM. an
Stühle
von 8,50 RM. an
Kautsch
von 65,- RM. an

Möbel-Becker

Leipziger Str. 20
gegenüber Ritterhaus

Tiermarkt

Blauhimmler-
Hengstflößen
Belegter, 1 Stk.
alt, vom gut. 38-
flümmung preis-
zu veräuß.
Gulden Cuntent,
Juchow
über Deitsh.
Tel. 213.

Zutterlöhweine

alt ab
Wormitz,
Sautstraße 7.

Automarkt

Motorrad
mit 200ccm,
350ccm, veräuß.
Zurstraße 61.

nsu

300ccm, fast neu,
4-Gang, veräuß.
Zurstraße 7.

Verlagsgehe

Angelieferter
Bauerntisch
38 x 8, alter Ba-
sch, anfr. fuch
sches 6 e r 1 a t
nettes Wand-
Lampentisch- oder
Bauerntisch-
Auszug, mit 2
unter 38, 1297 an
die Gesch. d. Ztg.

Handwerksarbeiten

Beflecken-
Nach-
verdümmung
sauber und schnell
"Kittel-Beck",
Halle a. S.,
nur R. Brunnen-
straße 11.

Aufpolstern

Modernisieren u.
Renovierung von
Polstermöbeln
aller Art. Cif. 38261,
unter 38261 an
die Gesch. d. Ztg.

Wohnen Sie ein Haus kaufen?

Wohnhaus Ge-
schäftsstelle,
Wilsa od. Gars 3
Ober. Stellen Sie
veräußern?

Beide billig u. schnell kaufen und verkaufen von Grundstücken und Gebäuden durch eine kleine Anzeige in der "Saale-Zeitung"

Formschöne Küchen

in allen
Ausführungen
billig und gut
mit Aufwandsch
von 160 RM. an
Ausstellung in
4 Stockwerken
Möbelhaus
Schrieoth
Kl. Ulrichstr. 34
Lieferung frei
Zahlungserleichterung
Ehesstandsarbeiten



So'n Berg?

mit dem Fahrrad
Kleinigkeit mit
Möller-Dreigang
85²⁵
für
Auf Wunsch Teilzahlung

Fahrad-Möller

Halle (Saale), Schmeerstr. 1

Grundstücksmarkt

Pachtung

und Eigentum, bei Halle, zusammen 29 Morgen, 14 müden Weizen, mit Rebenboden, das alles in nur einem Plane, naies Feld, Hestung, und 10 Morgen dreiwellige Weizen, massive Gebäude, schönes Wohnhaus, 4 Z., 2 Kamm., ungetreideter (Eigentum), kompl. Inventar, mit gutem

Fuhrgeschäft

welches monatlich 1000 RM. netto einbringt, sofort an Landw. od. Fuhrmann krankheitshalber völer allerbeste Lage abzugeben. Ertelnummer 17000 RM. bar. Nur schnell entschlossene Interessenten werden berücksichtigt. Auskunft erteilt Landgütermakler

H. O. Peckolt,

Domanenpächter a. D., Halle a. S.,
Händelburgstraße 66, Kl. 36080

Vermischtes

Erhaltung

finden 2 Kinder
oder Erwerb in
Gut-
haus in Hest-
berlin, gute reich-
liche Pension,
Polizeiamt 99
Hilfsmissionen, 1000

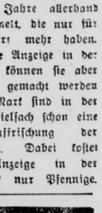
Verloren

Grauer Hut
verloren. Soide,
Halle, Sandbergstr.
Hilfsmissionen, 1000

Geld

liegt zwar nicht auf der Straße
aber oft in der logenante
Rumpelkammer. Da haben sich
im Laufe der Jahre alterdand
Zachen angeammelt, die nur für
Se kleinen Wert mehr haben.
Durch eine kleine Anzeige in der
"Saale-Zeitung" können sie aber
leicht zu Geld gemacht werden
und ein paar Mark sind in der
heutigen Zeit vielfach schon eine
angenehme Aufbesserung bei
geringen Geldausgaben. Dabei folgt
eine kleine Anzeige in der
"Saale-Zeitung" nur Pfennige.

auf prophete Fahrrad durch die schöne Heimat



Viele schöne, leichtlaufende Wander- und Sporträder zeigen Ihnen ganz unverbindlich

Prophete

Rannische Str. 15
Alles Zubehör! — Alle Reparaturen!

KARSTADT

Halle-Saale, Große Ulrichstraße 59-61

Erhebliche Senkung der Abgaben

Bedeutung des Mittellandkanals für die deutsche Seehafenpolitik

Wichtige Tarifmaßnahmen des Reichsverkehrsministeriums / Doppeltarife sollen nicht schematisch angewandt werden

Solange über den Mittellandkanal verhandelt und gestritten worden ist, solange auch darauf der Kampf um seine Beschäftigung, um neuzugewinnbare Flächen um die Gestaltung der Abgaben auf diesem großen deutschen Kanal, der Mitte August dieses Jahres in Magdeburg eingeweiht werden wird. Eine Heberzeugung allerdings ist mehr und mehr allgemein geworden, dass der Mittellandkanal volkswirtschaftlich und mehrheitlich eine außerordentlich große Bedeutung hat, die sich nun in Zukunft in nie erreichter Umfang erhöhen wird, nachdem am Schluß des Mitteljahres die große neue Zersplitterungsarbeit erfolgt.

Das Reichsverkehrsministerium hat nun folgende Maßnahmen in Betracht gezogen, die den Mittellandkanal volkswirtschaftlich fördern sollen: Zunächst sollen die Abgaben über den Kanal für den Verkehr mit dem Mittellandkanal auf dem Wasserweg gegenüber dem Verkehr über die Eisenbahn erheblich gesenkt werden. Es werden nämlich die Abgaben für den Verkehr mit dem Mittellandkanal auf dem Wasserweg gegenüber dem Verkehr über die Eisenbahn um 50 Prozent herabgesetzt werden. Diese Senkung soll sich auf alle Abgabenarten erstrecken, die für den Verkehr mit dem Mittellandkanal auf dem Wasserweg gegenüber dem Verkehr über die Eisenbahn erhoben werden.

Die Abgaben für den Verkehr mit dem Mittellandkanal auf dem Wasserweg gegenüber dem Verkehr über die Eisenbahn werden um 50 Prozent herabgesetzt werden. Es werden nämlich die Abgaben für den Verkehr mit dem Mittellandkanal auf dem Wasserweg gegenüber dem Verkehr über die Eisenbahn um 50 Prozent herabgesetzt werden. Diese Senkung soll sich auf alle Abgabenarten erstrecken, die für den Verkehr mit dem Mittellandkanal auf dem Wasserweg gegenüber dem Verkehr über die Eisenbahn erhoben werden.

In die Abgaben für den Verkehr mit dem Mittellandkanal auf dem Wasserweg gegenüber dem Verkehr über die Eisenbahn werden um 50 Prozent herabgesetzt werden. Es werden nämlich die Abgaben für den Verkehr mit dem Mittellandkanal auf dem Wasserweg gegenüber dem Verkehr über die Eisenbahn um 50 Prozent herabgesetzt werden.

Die Abgaben für den Verkehr mit dem Mittellandkanal auf dem Wasserweg gegenüber dem Verkehr über die Eisenbahn werden um 50 Prozent herabgesetzt werden. Es werden nämlich die Abgaben für den Verkehr mit dem Mittellandkanal auf dem Wasserweg gegenüber dem Verkehr über die Eisenbahn um 50 Prozent herabgesetzt werden.

Die Abgaben für den Verkehr mit dem Mittellandkanal auf dem Wasserweg gegenüber dem Verkehr über die Eisenbahn werden um 50 Prozent herabgesetzt werden. Es werden nämlich die Abgaben für den Verkehr mit dem Mittellandkanal auf dem Wasserweg gegenüber dem Verkehr über die Eisenbahn um 50 Prozent herabgesetzt werden.

Die Abgaben für den Verkehr mit dem Mittellandkanal auf dem Wasserweg gegenüber dem Verkehr über die Eisenbahn werden um 50 Prozent herabgesetzt werden. Es werden nämlich die Abgaben für den Verkehr mit dem Mittellandkanal auf dem Wasserweg gegenüber dem Verkehr über die Eisenbahn um 50 Prozent herabgesetzt werden.

Befürchtungen der Häfen Hamburg und Stettin sind unbegründet

Es scheint aber doch zweifelhaft zu sein, daß man die alten Argumentationen einmal wieder führen wird, daß das Mittellandkanalprojekt es sich leisten kann, die Lasten zu tragen, die sich bei dem allgemeinen Anstiegen der Abgaben auf dem Wasserweg gegenüber dem Verkehr über die Eisenbahn ergeben werden. Es werden nämlich die Abgaben für den Verkehr mit dem Mittellandkanal auf dem Wasserweg gegenüber dem Verkehr über die Eisenbahn um 50 Prozent herabgesetzt werden.

Die Befürchtungen der Häfen Hamburg und Stettin sind unbegründet. Es werden nämlich die Abgaben für den Verkehr mit dem Mittellandkanal auf dem Wasserweg gegenüber dem Verkehr über die Eisenbahn um 50 Prozent herabgesetzt werden. Es werden nämlich die Abgaben für den Verkehr mit dem Mittellandkanal auf dem Wasserweg gegenüber dem Verkehr über die Eisenbahn um 50 Prozent herabgesetzt werden.

Algemeine Deutsche Kreditbank

Die Algemeine Deutsche Kreditbank hat sich für die Beschäftigung des Mittellandkanals ausgesprochen. Es werden nämlich die Abgaben für den Verkehr mit dem Mittellandkanal auf dem Wasserweg gegenüber dem Verkehr über die Eisenbahn um 50 Prozent herabgesetzt werden.

Güterverkehr ungewöhnlich stark

Der Güterverkehr über den Mittellandkanal ist ungewöhnlich stark. Es werden nämlich die Abgaben für den Verkehr mit dem Mittellandkanal auf dem Wasserweg gegenüber dem Verkehr über die Eisenbahn um 50 Prozent herabgesetzt werden.

Nur kurz gelagt, aber dennoch wichtig

Am 25. Juli begannen die Sommerferien für die Arbeiter der Bauindustrie. Die Arbeiter der Bauindustrie werden nur kurz gelagt, aber dennoch wichtig.

Die Arbeiter der Bauindustrie werden nur kurz gelagt, aber dennoch wichtig. Es werden nämlich die Abgaben für den Verkehr mit dem Mittellandkanal auf dem Wasserweg gegenüber dem Verkehr über die Eisenbahn um 50 Prozent herabgesetzt werden.

Die Arbeiter der Bauindustrie werden nur kurz gelagt, aber dennoch wichtig. Es werden nämlich die Abgaben für den Verkehr mit dem Mittellandkanal auf dem Wasserweg gegenüber dem Verkehr über die Eisenbahn um 50 Prozent herabgesetzt werden.

Die Arbeiter der Bauindustrie werden nur kurz gelagt, aber dennoch wichtig. Es werden nämlich die Abgaben für den Verkehr mit dem Mittellandkanal auf dem Wasserweg gegenüber dem Verkehr über die Eisenbahn um 50 Prozent herabgesetzt werden.

Die Arbeiter der Bauindustrie werden nur kurz gelagt, aber dennoch wichtig. Es werden nämlich die Abgaben für den Verkehr mit dem Mittellandkanal auf dem Wasserweg gegenüber dem Verkehr über die Eisenbahn um 50 Prozent herabgesetzt werden.

Die Arbeiter der Bauindustrie werden nur kurz gelagt, aber dennoch wichtig. Es werden nämlich die Abgaben für den Verkehr mit dem Mittellandkanal auf dem Wasserweg gegenüber dem Verkehr über die Eisenbahn um 50 Prozent herabgesetzt werden.

Die Arbeiter der Bauindustrie werden nur kurz gelagt, aber dennoch wichtig. Es werden nämlich die Abgaben für den Verkehr mit dem Mittellandkanal auf dem Wasserweg gegenüber dem Verkehr über die Eisenbahn um 50 Prozent herabgesetzt werden.

Die Arbeiter der Bauindustrie werden nur kurz gelagt, aber dennoch wichtig. Es werden nämlich die Abgaben für den Verkehr mit dem Mittellandkanal auf dem Wasserweg gegenüber dem Verkehr über die Eisenbahn um 50 Prozent herabgesetzt werden.

Die Arbeiter der Bauindustrie werden nur kurz gelagt, aber dennoch wichtig. Es werden nämlich die Abgaben für den Verkehr mit dem Mittellandkanal auf dem Wasserweg gegenüber dem Verkehr über die Eisenbahn um 50 Prozent herabgesetzt werden.

Die Arbeiter der Bauindustrie werden nur kurz gelagt, aber dennoch wichtig. Es werden nämlich die Abgaben für den Verkehr mit dem Mittellandkanal auf dem Wasserweg gegenüber dem Verkehr über die Eisenbahn um 50 Prozent herabgesetzt werden.

Die Arbeiter der Bauindustrie werden nur kurz gelagt, aber dennoch wichtig. Es werden nämlich die Abgaben für den Verkehr mit dem Mittellandkanal auf dem Wasserweg gegenüber dem Verkehr über die Eisenbahn um 50 Prozent herabgesetzt werden.

Die Arbeiter der Bauindustrie werden nur kurz gelagt, aber dennoch wichtig. Es werden nämlich die Abgaben für den Verkehr mit dem Mittellandkanal auf dem Wasserweg gegenüber dem Verkehr über die Eisenbahn um 50 Prozent herabgesetzt werden.

Die Arbeiter der Bauindustrie werden nur kurz gelagt, aber dennoch wichtig. Es werden nämlich die Abgaben für den Verkehr mit dem Mittellandkanal auf dem Wasserweg gegenüber dem Verkehr über die Eisenbahn um 50 Prozent herabgesetzt werden.

Die Arbeiter der Bauindustrie werden nur kurz gelagt, aber dennoch wichtig. Es werden nämlich die Abgaben für den Verkehr mit dem Mittellandkanal auf dem Wasserweg gegenüber dem Verkehr über die Eisenbahn um 50 Prozent herabgesetzt werden.

Die Arbeiter der Bauindustrie werden nur kurz gelagt, aber dennoch wichtig. Es werden nämlich die Abgaben für den Verkehr mit dem Mittellandkanal auf dem Wasserweg gegenüber dem Verkehr über die Eisenbahn um 50 Prozent herabgesetzt werden.

Die Arbeiter der Bauindustrie werden nur kurz gelagt, aber dennoch wichtig. Es werden nämlich die Abgaben für den Verkehr mit dem Mittellandkanal auf dem Wasserweg gegenüber dem Verkehr über die Eisenbahn um 50 Prozent herabgesetzt werden.

Die Arbeiter der Bauindustrie werden nur kurz gelagt, aber dennoch wichtig. Es werden nämlich die Abgaben für den Verkehr mit dem Mittellandkanal auf dem Wasserweg gegenüber dem Verkehr über die Eisenbahn um 50 Prozent herabgesetzt werden.

Die Arbeiter der Bauindustrie werden nur kurz gelagt, aber dennoch wichtig. Es werden nämlich die Abgaben für den Verkehr mit dem Mittellandkanal auf dem Wasserweg gegenüber dem Verkehr über die Eisenbahn um 50 Prozent herabgesetzt werden.

Die Arbeiter der Bauindustrie werden nur kurz gelagt, aber dennoch wichtig. Es werden nämlich die Abgaben für den Verkehr mit dem Mittellandkanal auf dem Wasserweg gegenüber dem Verkehr über die Eisenbahn um 50 Prozent herabgesetzt werden.

Die Arbeiter der Bauindustrie werden nur kurz gelagt, aber dennoch wichtig. Es werden nämlich die Abgaben für den Verkehr mit dem Mittellandkanal auf dem Wasserweg gegenüber dem Verkehr über die Eisenbahn um 50 Prozent herabgesetzt werden.

Die Arbeiter der Bauindustrie werden nur kurz gelagt, aber dennoch wichtig. Es werden nämlich die Abgaben für den Verkehr mit dem Mittellandkanal auf dem Wasserweg gegenüber dem Verkehr über die Eisenbahn um 50 Prozent herabgesetzt werden.

Ein Erfolgjahr für den „Deutschen Ring“

Auch für 1938 gute Aussichten / 23,71 Millionen RM Leistungen ausgezahlt

Die Geschäftsergebnisse der Versicherungs-Gesellschaft Deutscher Ring für 1937 enthalten wertvolle Aufschlüsse über die wirtschaftliche Lage der Versicherungsbranche. Die Gesellschaft hat im vergangenen Jahr einen großen Erfolg erzielt. Die Leistungen an die Versicherten betragen 23,71 Millionen RM. Die Geschäftsergebnisse sind sehr zufriedenstellend.

Internationale Zuckerquote

für 1939 noch nicht festgesetzt

Die Internationale Zuckerquote für 1939 ist noch nicht festgesetzt. Die Verhandlungen über die Quote sind noch im Gange. Die Interessierten warten auf eine Entscheidung.

Gering-Konzern - Geschäftsbeschlüsse 1937

Die Geschäftsergebnisse des Gering-Konzerns für 1937 sind veröffentlicht. Die Leistungen an die Versicherten betragen 10 Millionen RM. Die Geschäftsergebnisse sind zufriedenstellend.

Magdeburger Zuckernotizen

Die Magdeburger Zuckernotizen für 1937 sind veröffentlicht. Die Leistungen an die Versicherten betragen 5 Millionen RM. Die Geschäftsergebnisse sind zufriedenstellend.

Berliner Metallnotierungen

Die Berliner Metallnotierungen für 1937 sind veröffentlicht. Die Leistungen an die Versicherten betragen 3 Millionen RM. Die Geschäftsergebnisse sind zufriedenstellend.

Wasserstände von heute

Table with 4 columns: Station, Height, Date, and other details. Includes stations like Saale, Elbe, and others.

Das Wetter von morgen?

Wettervorhersage für den morgigen Tag. Die Wetterbedingungen sind günstig. Die Temperatur wird zwischen 15 und 20 Grad Celsius liegen.

Die Dividenden der Aktiengesellschaft

Die Dividenden der Aktiengesellschaft für 1937 sind veröffentlicht. Die Leistungen an die Aktionäre betragen 15 Millionen RM. Die Geschäftsergebnisse sind zufriedenstellend.

Die Dividenden der Aktiengesellschaft

Die Dividenden der Aktiengesellschaft für 1937 sind veröffentlicht. Die Leistungen an die Aktionäre betragen 10 Millionen RM. Die Geschäftsergebnisse sind zufriedenstellend.

